

Die orthodoxen Kirchen

Autor(en): **Spuler, Bertold**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Internationale kirchliche Zeitschrift : neue Folge der Revue internationale de théologie**

Band (Jahr): **74 (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-404683>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die orthodoxen Kirchen

XC¹

Anders als bei den Trauerfeierlichkeiten für den rätebündischen Staats- und Parteichef Leonid Il'ič Brežnev (vgl. IKZ 1983, S. 5) hat die **russische**² orthodoxe Kirche an den entsprechenden Veranstaltungen für seinen (am 9. Februar) verstorbenen Nachfolger Júrij Vladimirovič Andrópov offensichtlich nicht teilgenommen; jedenfalls wird nichts dergleichen erwähnt³. Ihre Lage hat sich – nach Presseberichten – unter seinem Nachfolger Konstantín Ustínovič Černénko «weder zum Besseren noch zum Schlechteren» gewendet⁴. So sind denn auch keine erfreulichen Ereignisse aus ihrem Leben zu berichten.

¹ Alle **Daten** werden im **gregorianischen** Stil gegeben. – Wird im Text und in den Anmerkungen bei Daten **keine Jahreszahl** genannt, so ist stets **1984** zu **ergänzen**.

Verzeichnis der Abkürzungen: IKZ 1983, S. 3, Anm. 1. – Zu «Voice» vgl. unten S. 153.

² **Literatur zur russischen Kirche:** Inhaltsangabe von Ž 1982 in OKSt 1982, S. 63–68, 216–221; für Jan. bis Juni 1983: OKst 33/1, 1983, S. 77–82 // Pravoslavnyj Cerkovnyj Kalendar' 1984 (Orthodoxer Kirchen-Kalender 1984), enthält: Kalendarium mit liturgischen Angaben // Verzeichnis der wundertätigen Ikonen der Mutter Gottes // Verzeichnis der Heiligen, die liturgisch erwähnt werden // Ostertafel // Gottesdienst (Formular) in der Kathedrale der Heiligen von Vladimír sowie eine Reihe von Abbildungen von ihnen sowie des Patriarchen Poimén.

Wie in der Sowjetunion Christen an den Pranger gestellt werden, in: G2W Jan. 17f. // Eugen Voss: Mit-Leiden. Russische Christen und Atheisten, Zollikon/Zürich 1983. G2W-Verlag. 133 S. // Tatiana Goritcheva: Nous, convertis d'Union Soviétique, Paris 1983. Nouvelle Cité. 136 S. // Religion in der Sowjetunion. Gespräche mit einem kürzlich Ausgereisten, in G2W März 13–15 (Schwierigkeiten mit amtlichen Spitzeln, besonders in dem – aus Laien zusammengesetzten – Kirchenvorstand) // Norbert Kuchinke: Gott in Russland, Aschaffenburg 1984. Paul Pattloch Verlag. 128 S. (wird gesondert angezeigt) // Beichler: Überwindung der Religion im «Frontal-Angriff»? in G2W Juni 26–28.

Ivan Andreev: Russia's **Catacomb Saints** – Lives of the New Martyrs, Platina/Cal. 1982. St. Herman of Alaska Press. 616 S.

N. N. Voejkov: Cerkov' Rus' i Rim (Kirche, Russland und Rom), 1983. Izd. Sv. Troickago Monastyrja. 512 S.

Nicolas Zernov: **Sunset Years** – A Russian pilgrim in the West, London 1983. Fellowship of St. Alban and St. Sergius. 192 S.

PrR 28. Sept. 1983, S. 6–16, behandelt Myron schwitzende **Ikonen** im Rahmen der russischen Kirche // ebd. 28. Okt. 1983, S. 9, werden vielerlei Kassetten mit religiösen **Gesängen** angeboten.

John B. Dunlop: **Le Staretz Ambroise d'Optino**, Begrolles-en-Mauge 1982. Abbaye de Bellefontaine. 110 S. (Spiritualité Orientale 24).

³ Sowjet-Union heute (Bonn) März, S. IV (Der Patriarch richtete lediglich eine Beileidsdrahtung an den Obersten Sovět des Rätebundes und an den Leiter für religiöse Angelegenheit beim Ministerrat, Vladimír Aleksěvič Kuroëdov: Ž Febr. 3). – Auf den Tod weist (wie stets) auch das bulgarische Patriarchatsblatt CV hin: 21. Febr., S. 1 f.

⁴ FAZ 4. VII., S. 1. – Von einigen Restriktionen noch unter Andropov berichtet: Presse 31. XII. 1983, S. 2.

Anlässlich einer rätebündischen Ausstellung in Kopenhagen erklärte Erzbischof Pitirím von Volokolámsk als Vertreter des Moskauer Patriarchats, die Zahl der (orthodoxen) Gläubigen betrage etwa 30 Millionen. Zwischen der Kirche und dem Staat bestehe «nicht nur eine Koexistenz», beide seien vielmehr auf dem Wege, «ein Ganzes zu werden». Freilich bereitet der Staat anlässlich der bevorstehenden 1000-Jahr-Feier der russischen Kirche, für die diese sich seit längerer Zeit rüstet (die letzte Sitzung des entsprechenden Ausschusses war am 27. und 28. Dezember 1983), eine Reihe von Gegenveröffentlichungen vor. Ein Dozent der Philosophie schlug die Abfassung von Lehrbüchern für Eltern vor, um auf ihre Kinder noch mehr im Sinne des Atheismus einwirken zu können; die «Pravda» (19. Dezember 1983) forderte eine grössere Durchschlagskraft der religionsfeindlichen Propaganda. Zu Enisejsk in Sibirien wurde im Frühjahr 1983 Erzpriester Alexander Pivovárov wegen seines Glaubenseifers verhaftet. Am 28. März wurde Erzbischof (seit 1982) Nikon von Perm' und Solikámsk seines Amtes enthoben: wie man vermutet, auf staatlichen Druck hin, da er von sich aus Angaben über den Zustand seiner Diözese gemacht habe. – Den Bewohnern von Naberěžnye Čelny in der Tatarei wurden wiederholte Gesuche um Zulassung einer orthodoxen Kirche abgelehnt. – Ein «geheimes» Kloster bei Sochum (Georgien) soll zerstört worden sein (vgl. unten S. 146)⁵.

Die Zahl der 300 000 seit 1968 gedruckten Bibeln (1983 allein: 70 000) ist nach Erzbischof Pitirím «ein Tropfen auf den heissen Stein»⁶.

Vom 29. Juni bis 15. Juli 1983 weilte Patriarch Poimén in Moskau und nahm an der Verehrung der Kaspérovo-Ikone der Mutter Gottes, am 23. September 1983 am 40. Gedenktag des Erscheinens der Patriarchats-Zeitschrift «Žurnál» in deren Redaktion in Moskau teil. – Die Metropolitie Minsk bekam die Erlaubnis zur Einrichtung eines Hauses für eine Kanzlei mit einliegenden Wohnungen. Das Gebäude ist inzwischen teilweise fertiggestellt worden. – «Žurnál» veröffentlicht wieder einmal die (unveränderten) Bedingungen für

⁵ G2W Febr. 4; Ir. 57/I, 1984, S. 136f. – Pitirím ist der Vf. der «amtlichen Darstellung»: Die russische Kirche in der Gegenwart (vgl. IKZ 1984, S. 56f.). – G2W Jan. 9f.; NO Febr. 7; April 11; Ž April 5. – G2W April 7 (dazu vgl. auch «Wie man Kinder von Gott fernhält», in «Sovetskaja Litva» 26. V. 1983; danach G2W April 23f.). – G2W Febr. 8; NO Jan. 6. – G2W Jan. 10; NO Jan. 17. – G2W Juni 8f. – G2W April 8f.

⁶ E 15. III., S. 220; G2W Jan. 10; Febr. 4.

Weitere Angaben über **Bibeldrucke** geben folgende Zahlen: 1956: 50 000 und 250 000 NT // zwischen 1968 und 1970: um 30 000 Bibeln // 1976 (anlässlich des 100. Jahrestages der ersten Gesamtausgabe der Hl. Schrift auf russisch): 100 000, dazu 70 000 NT.

die Aufnahme in die Geistlichen Akademien und Seminare⁷. – Die «moldovanischen» Orthodoxen (weithin mit rumänischer Muttersprache) in Bessarabien sollen seitens des Patriarchats einem starken Druck zur Russifizierung unterliegen⁸.

Der (ursprünglich unierte) Metropolit Nikolaus (Juryk) von Lemberg (seit 1965) trat kurz nach der Rückkehr von einer «Friedenstagung» in Japan zurück. Nachfolger wurde Erzbischof Nikodem von Chár'Kov und Bogodúchov, dessen Diözese Erzbischof Irenäus von Alma Ata übernahm. Ihm folgte der Prior des Dreifaltigkeitsklosters in Zagórsk, Archimandrit Eugen (Sávvin). – Am 17. April 1983 starb der älteste Geistliche des Patriarchats, Erzpriester Aleksěj Seměnovič Děmin, im Alter von 95 Jahren. – Am 30. Januar verblich Erzpriester Sergij Aleksěevič Želudkóv 73jährig in Moskau; er war 1958 wegen der Herausgabe von Geheimpamphleten (Samizdát) aus der Geistlichkeit ausgeschlossen worden. – Der in Haft lebende Geistliche Glěb Pávlovič Jakúnin (vgl. zuletzt IKZ 1984, S. 2) wurde – offenbar wegen seines schlechten Gesundheitszustandes – der Küche seines Verschickungslagers zugeteilt («wo er sich besser ernähren kann»)⁹.

Zwischen dem 11. und 17. Oktober 1983 besuchte Patriarch Poimén in Begleitung des Metropoliten Philaret von Minsk und Weissrussland, weiterer Hierarchen und eines Professors die rumänische orthodoxe Kirche (vgl. unten S. 136). – Vom 23. Juni bis 4. Juli weilte eine Abordnung der russischen orthodoxen Kirche unter Metropolit Anton von Leningrad und Nóvgorod im Hl. Lande. – Erzbischof Pitirím, Professor an der Geistlichen Akademie Zagórsk bei Moskau, eröffnete Anfang 1984 in Wetzlar eine Ausstellung von Lichtbildern unter dem Thema «Gott in Russland». Er rief dabei zu einer Stärkung der Ökumene auf¹⁰.

Im Rätebund gibt es etwa 500 Gemeinden von **Altgläubigen** (verschiedener Richtung), darunter etwa 150 priesterliche unter der Jurisdiktion von Bělokrínica/Fontana Albă im Buchenland (sie besteht seit 1846) mit fünf Diözesen: Moskau // Don und Kaukasien // Kišiněv und Moldau // Klincy und

⁷ Ž Okt. 1983, S. 4. – Ž Jan. 20–28 (mit Bildern der Redaktion und weiteren Angaben zur Entwicklung der Zeitschrift). – G2W Febr. 8. – Ž April 79 f.

⁸ G2W Febr. 6.

⁹ Ž Jan. 10; StO April 5 f; G2W März 6 f. – Ž Nov. 1983, S. 24 (mit Bild). – NO März 15; G2W März 12 f. (mit Bild). – G2W Juni 3.

Děmin, *Vjazki/Gouv. Orěl 30. III. (Stil?) 1888, seit 1951 Priester: Ž Nov. 1983, S. 24 (mit Bild).

¹⁰ Ž Jan. 5–7, 11 f.; ROCN Okt./Dez. 1983, S. 18–26; NO Jan. 14; TR 15. X./1. XI., S. 1 f. – Ž Febr. 13–16 (mit Einzelheiten und Bildern). – G2W April 3.

Die russische Kirche veröffentlichte einen **Bildband** über das russische Panteleömon-Kloster auf dem Athos, der von dort aus verbreitet wird: G2W März 8.

Novozybkov // Odessa und Vinnica. Die Jurisdiktion umfasst etwa 800 000 bis 1 Million Seelen¹¹.

Litauischen **Katholiken** ist eine Teilnahme an der 500-Jahr-Feier des Schutzpatrons ihres Landes, des Hl. Kasimir, in Rom verboten worden. Nur etwa 1000 im Exil lebende Landsleute konnten dorthin reisen. – Am 18. Dezember 1983 wurde in Petrozavódsk/Äänislinna in der karelischen Rätorepublik durch den estnischen **lutherischen** Erzbischof Edgar Hark eine neue lutherische Kirche eingeweiht. Die Gemeinde hat etwa 800 Seelen, die sich dreimal wöchentlich zu Gottesdiensten treffen. – Die **Baptisten** des Landes planen für 1984 die Feier ihres 100jährigen Bestehens. Am 30. Januar 1983 konnte in Leningrad der Erweiterungsbau ihrer Kirche eingeweiht werden. Die Seelenzahl dieser Kirchengemeinschaft wächst durch neue Taufen von Erwachsenen. – Für Angehörige der «nicht registrierten Baptisten» («Iniciatívnik») werden immer wieder Strafen, meist in Höhe eines Monatsgehalts, verhängt. Zur Zeit leben 186 Geistliche (lediglich dieser Gemeinschaft?) in Gefängnissen. Eines ihrer führenden Mitglieder wurde am 28. September 1983 nach Ablauf seiner Haftstrafe in einem «strengen» Arbeitslager erneut zu einer Einkerkerung von drei Jahren verurteilt. Das gleiche geschah am 7. Dezember 1983 in Riga mit zwei Angehörigen dieser Gemeinschaft «wegen sowjetfeindlicher Agitation und Propaganda», die fünf Jahre Haft und drei Jahre Verbannung erhielten¹². – Am 27. und 28. Januar 1983 trafen sich in Moskau Vertreter der **Mennoniten** mit der Leitung des All-Unions-Rats der Evangeliums-Christen und Baptisten, mit dem ein Teil von ihnen zusammengeschlossen ist. Doch halten sich viele Gemeinden oder Einzelmitglieder unabhängig. Eine grosse Anzahl von Geistlichen oder Gemeindebeamten hat das Land verlassen; ihre Gemeinden blieben allein. Die Gläubigen leben deshalb oft in grosser Bedrängnis, besonders wenn sie den Militärdienst verweigern¹³.

Ein vom Studium in Moskau nach Samarqand zurückgekehrter Rabbiner wurde Ende 1983 verhaftet und ein Prozess gegen ihn (mit unbekanntem Ausgang) angestrengt. Ein britischer Rabbiner ist Anfang März – wie andere zuvor – «wegen Verbreitung zionistischer Literatur» aus dem Lande abgeschoben worden. Der israelische Ministerpräsident forderte den Rätebund anlässlich des Regierungswechsels auf, auswanderungswillige **Juden** wegzulassen zu lassen¹⁴.

¹¹ G2W Mai 9. – HAB 3. II., S. 18 (Petition von 130 000 Litauern gegen die Verurteilung zweier Priester).

Das Moskauer Patriarchat gab «aus väterlicher Fürsorge» nach einer handgeschriebenen Ausgabe von 1913 die Oster-Liturgie nach dem Ritus der **priesterlosen Altgläubigen** vom Seelande (Pomorskie) heraus: G2W Dez. 1983, S. 10f.

¹² FAZ 1. III., S. 3; 5. III., S. 6. – G2W März 8; April 9; Ir. 57/I, 1984, S. 139. – G2W Mai 9. – G2W Dez. 1983, S. 11f. (mit Bild). – G2W Febr. 9; April 9. – FAZ 21. IV., S. 3. – G2W März 8 (mit Bild). – G2W Jan. 10f.

Lit.: Deutsche **Katholiken** in der UdSSR, in G2W Juni 21. // **Lutheraner** in der Sowjetunion: Deutsche Diaspora-Gemeinden, Zollikon 1981. G2W-Verlag. 67 S. // Daniel Heinz: 100 Jahre Gemeinschaft der **Siebtent-Tages-Adventisten** in der UdSSR, in G2W Jan. 19f.

Bertold Spuler: Die **Muslimen** Innerasiens in der Gegenwart, in G2W Jan. 25–29.

¹³ G2W Dez. 1983, S. 12.

¹⁴ G2W April 10; FAZ 6. III., S. 1; 12. III., S. 2.

Die **Ukrainische** Autokephale Kirche (UAPC) bereitet ihrerseits die 1000-Jahr-Feier der Taufe der «Ukraine» unter Vladimir dem Heiligen vor. – Der Osteraufruf (22. April) wurde in South Bound Brook vom Metropoliten Mstyslav (Skrypnyk), drei Erzbischöfen und einem Bischof unterzeichnet. – Am 26. und 27. November 1983 tagte eine ausserordentliche Synode der «Ukrainischen Griechisch-Apostolischen Orthodoxen Kirche» in **Kanada** (so nennt sich die Kirche hier) zu Winnipeg. Dabei wurden zwei Bischöfe neu gewählt: Erzpriester Alexander Kostjůk aus Waterloo/Ontario für Vancouver und Archimandrit Ivan Stinka aus Kensek/Saskatchewan für diese Provinz. Ihr bisheriger Leiter, Bischof Basileios, wurde Erzbischof der «Ost-Diözese» in Toronto und gleichzeitig Vertreter des Metropoliten Andreas; er wird weiterhin in Winnipeg residieren. – Im Februar starb der Bischof von Edmonton und West-Kanada, Borys (Jakovlevyč). – Am 5. April tagte eine Synode dieser Kirche für **Deutschland** in München¹⁵.

Der Leiter des Kirchlichen Aussenamts des Moskauer Patriarchats, Metropolit Philaret von Minsk und Weissrussland, besuchte vom 20. bis 31. Oktober 1983 Dänemark und vom 25. November bis 2. Dezember 1983 Paris. – Zwischen dem 11. und 18. September 1983 weilte Erzbischof Pitirím von Volokolámsk in Finnland, West-Deutschland und Dänemark. Vom 21. bis 29. Dezember 1983 besuchte Erzbischof Platon von Katharinenburg (Sverdlovsk) und Kurgán, stellvertretender Leiter des Kirchlichen Aussenamts, die orthodoxen Gemeinden in Ungarn. Zwischen dem 14. und 17. Januar visitierte Metropolit Philaret die orthodoxen Gemeinden unter dem Patriarchat in den Niederlanden und der Schweiz¹⁶. – Das bundesdeutsche Verfassungsgericht sprach nach einem langen Prozess im Dezember 1983 den Besitz der orthodoxen Kirche in Bad Ems (und damit aller andern orthodoxen Kirchen) endgültig der russischen Auslandskirche (Jordanviller Jurisdiktion) zu. – Die (von Moskau unabhängige) russische orthodoxe Gemeinde in Zürich beging Ende 1983 ihr 50jähriges Bestehen; sie untersteht dem russischen Erzbischof für West-Europa in Genf. – Am 26. Februar starb der orthodoxe Musikwissenschaftler Prof. Iván Aleksěvič Gardner in München¹⁷.

¹⁵ RC April/Juni 10. – Ebd. 2. – RC Jan./März 8. – RC April/Juni 11. – 7.

Alexander **Kostjůk**, *Ukraine 1920, kam 1952 über England nach Kanada, schloss seine theologischen Studien 1955 im St.-Andreas-Kolleg ab, Geistlicher, dann Archimandrit.

Stinka, *Kanada 1935, stud. bis 1973 am St.-Andreas-Kolleg, 1974 Geistlicher.

Lit.: Ukraínskyj Pravoslavnyj Kalendar'na 1984 rik, von der UAPC in den Vereinigten Staaten herausgegeben, 183 S. (vgl. RC April/Juni 10 // Erzpriester Stefan Jarmůš: Duchovist' Ukraínskoho narodu (Die Geistigkeit des ukrainischen Volkes), Winnipeg 1984. Research Inst. of Volyn. 225 S. // Sviatoslav Hordynsky: Die ukrainischen Ikonen: 12. bis 18. Jh., München/Graz 1981. Ukrainische Freie Universität. 204 S., 24 Farbtafeln, 195 Schwarzweiss-Reproduktionen // Anna-Halja Horbatsch: Kirchweihfest bei den **unierten** Ukrainern in der Bukowina, in G2W April 20f.

Zwei Dokumente zur Verfolgung der ukrainischen **katholischen** Kirche, in G2W Juni 22–25.

¹⁶ Ž Febr. 4; März 5. – Ž Febr. 55 – Ž Febr. 4, März 18. – Ž April 6; Ir. 57/I, 1984, S. 138.

¹⁷ PrR 28. I., S. 10f. – G2W Febr. 7f. – PrR 14. III., S. 7.

Zu Zürich vgl. die Broschüre: Die Orthodoxie in der **Schweiz**, erhältlich bei der «Evgl. Arbeitsstelle Ökumene/Schweiz», Sulgenauweg 26, Bern 2.

Gardner war der Vf. von: Bogoslužebnoe pěníe Russkoj Prav. Cerkvi, Bd. I: Suščnost', sistema i istorija, 565 S.; Bd. II: Istorija, 601 S. (Der Gottesdienstliche Gesang der Russ.-Orth. Kirche, I: Wesenheit, System und Geschichte, II: Geschichte); zur deutschen Übersetzung vgl. IKZ 1977, S. 256).

Vom 4. bis 11. Juli 1983 besuchte Erzbischof Agathangelos von Vinnica und Bráclav als Leiter einer ökumenischen Abordnung Kanada. – Ein Rundschreiben der Russischen Auslandskirche (ohne Datum) behandelt die unglückliche Lage der Kirche «in der Heimat»; es ist von der erzbischöflichen Synode, Metropolit Philaret, einem Erzbischof und vier Bischöfen in Nord- und Südamerika, Kanada, Grossbritannien und Deutschland unterzeichnet. Ein weiteres Rundschreiben vom September 1983 behandelt das christliche Familienleben. Vom 2. bis 13. August 1983 tagte die erzbischöfliche Synode zu Mansonville in Kanada. Dort wurde berichtet, eine priesterliche alt-gläubige Gemeinde mit mehreren hundert Seelen (wo?) habe sich unter Leitung ihres Priesters der Auslandskirche angeschlossen. – Bei einer Abtreibung ermordete Kinder sollten religiös beigesetzt werden¹⁸.

Am 13. Dezember 1983 starb in Neuyork der bekannte auslandsrussische Theologieprofessor Alexander Schmemmann, seit 1962 Dekan der orthodoxen Theologischen Schule des Hl. Vladímir in Brookline/Mass. Nachfolger in diesem Amte wurde am 15. März der ebenfalls recht bekannte Theologe John (Graf) Meyendorff.

Am 6. Februar 1983 starb Bischof (seit 1962) Nektar (Koncévič) von Seattle; am 3. November 1983 Erzbischof Athanasios von Argentinien und Paraguay¹⁹.

Das orthodoxe Kloster Neu-Valamo in **Finnland** lädt Orthodoxe über 18 Jahren zu zwei Ferienzeiten im Juli und August ein. Der älteste Mönch dort, Akakios, ist am 30. Juni 1983 110jährig im Kloster gestorben. – Am 22. Januar starb Hilfsbischof (seit 1979) Alexis von Joensuu, Mitglied des ortho-

¹⁸ Ž Febr. 4. – PrR 14. X. 1983, S. 1–4; 28. X. 1983, S. 1–3. – 28. X. 1983, S. 11–16.

¹⁹ G Jan. 23, Febr. 40f.; OO 21. XII. 1983, S. 4 (mit Bild); Cred. Jan./Febr. 3 (mit Bild); Ž April 7; ep 15. XII. 1983, S. 12; NO Jan. 14; ItOrt Jan./März; Ir. 57/I, 1984, S. 108–110; Solia April 5 (Meyendorff, mit Bild). – PrR 28. XI. 1983, S. 9 (mit Bild).

Schmemmann, * Estland 1921, wuchs in Frankreich auf, stud. im St.-Sergius-Institut in Paris, 1946 Priester, lehrte 1946/51 Kirchengeschichte dort, seit 1951 am Institut des Hl. Vladímir in Crestwood, dort 1962 Dekan, Spezialist für liturgische Theologie, verschiedentlich Gastprofessor.

Meyendorff, * Neuilly-sur-Seine bei Paris 1926, stud. am St.-Sergius-Inst. und an der Sorbonne, 1951 Dr. und Priester, 1959 Prof. für Kirchengeschichte am St. Vladimir-Institut, Vf. vieler Bücher: ep 1. IV., S. 6f.

Nektar, * Lettland 1905, 1953 Mönch.

Athanasios, eigentlich Anton Vikent'evič Martos, * 21. IX. n. St. 1904 als Bauernsohn (aus eigl. spanischer Familie) in Zavitaja bei Nesviž (das 1918 an Polen fiel), stud. 1926/30 an der orth. Fakultät in Warschau, 1927 Mönch im Kloster Počaeu, 1933 mag. theol., schloss 1936 in Warschau noch ein Studium der Pädagogik ab, war dann in Klöstern und am studentischen Internat in Warschau tätig, 1938 Archimandrit, 1940 wieder im Kloster, 1942 Bischof von Vitebsk, dann bis Jan. 1944 in Nóvgorod, anschliessend Kosakenbischof bei Flüchtlingen in Italien, trat im Febr. 1946 mit der weissrussischen Kirche der auslandsrussischen Kirche bei, Sept. 1946 bis Juli 1950 Leiter des Norddeutschen Vikariats in Hamburg, besuchte von dort aus viele Lager, dann stellvertretender Bischof in Australien, 1956 Bischof von Argentinien und Paraguay.

dox-alt-katholischen Gesprächsausschusses, 42jährig; Nachfolger wurde der Rektor der orthodoxen Kathedrale in Uleaborg/Oulu, Veikko Tajakka²⁰.

Der orthodoxe Metropolit von **Warschau**, Basileios, besuchte vom 6. bis 10. Februar das Patriarchat Moskau, vor allem diese Stadt und Smolensk. Am 1. März erhielt er anlässlich seines 70. Geburtstages einen staatlichen Orden²¹.

Metropolit Dorotheos von Prag wurde anlässlich seines 70. Geburtstags von der Regierung der **Tschechoslowakei** empfangen. Am folgenden Tage wurde bei einer Tagung sein Wirken für die Kirche gewürdigt. Vom 5. bis 10. Mai besuchte er das Patriarchat Konstantinopel; dabei begleiteten ihn ein Bischof und ein Erzpriester²².

Die tschechoslowakische Regierung hat die Spitzenfunktionäre der regimetreuen katholischen Priestervereinigung «Pacem in Terris» bei einer Klausur-Tagung in der Hohen Tatra wissen lassen, nicht der Papst, sondern Patriarch Poimén von Moskau solle 1985 zum 1100. Todestag des Slawen-Apostels Methodios nach Velehrad eingeladen werden. Die **römisch-katholische** Kirche, so wurde von der Regierung vorgeschlagen, solle sich von Rom lösen, zur Nationalkirche erklären und sich (in Form einer «Union») dem Moskauer Patriarchen unterstellen. Doch lehnte ein Teil der Teilnehmer diesen Vorschlag alsbald «lautstark» ab. Schon im Frühjahr hatten ein Bischof, ein Bistumsverweser und eine Abordnung von Priestern dieser Vereinigung den Patriarchen in Moskau aufgesucht²³.

Der letzte Bischof der **karpaten-ukrainischen unierten** Kirche, Alexander Chira, der nach der Eingliederung seiner Gemeinde in die Orthodoxie 1950 in den Ruhestand versetzt worden war, ist Ende Mai 1983 85jährig zu Karaganda in Kazachstan gestorben²⁴.

Patriarch Justin von **Rumänien**²⁵ empfing kurz hintereinander zwei hohe Besucher: vom 17. bis 23. September 1983 weilte Patriarch Ma-

²⁰ E 1. V., S. 301 f.; ep 10. III., S. 9 (zum Kloster vgl. CO April 69–82). – G2W April 5 (mit Bild). – ep 15. III., S. 10; NO April 10. – ep 5. V., S. 6; NO Mai 10 f.

²¹ Ž April 5. – G2W April 6.

Lit.: Edmund Przekop: Die Neo-Union in Polen in den Jahren 1923–1939, in OKst 1983, S. 3–20.

²² tön Nov. 1983, S. 15; ep 21. V., S. 2–5.

Bischof **Johannes** (vgl. IKZ 1984, S. 7), * Kravana/Bezirk Třebišev 29. I. 1937 als Sohn eines Arbeiters, stud. 1953/58 in Preschau Theologie, dann verheiratet und Priester, 1980 Witwer: Ž Febr. 46 (er trägt keinen Bart).

Alexander, * 1897 in der (späteren) Karpaten-Ukraine, stud. in Ofenpest, 1944 Generalvikar der Diözese Munkatsch, insgeheim zum Bischof geweiht, 10. II. 1949 verhaftet und in Lemberg zu 25 Jahren Lagerhaft verurteilt, konnte 1956 zurückkehren, 1957 erneut verurteilt, blieb nach seiner Entlassung 1962 in Karaganda, wo er im Rahmen der römisch-katholischen Kirche tätig war: G2W Febr. 12.

²³ FAZ 6. VII., S. 2; Presse 4. VII., S. 2.

²⁴ Presse 19. XII. 1983, S. 2; G2W Febr. 12.

²⁵ **Lit. zur rumänischen Kirche:** Übersicht bei H. Mondeel in CO April 116–124 // E. A. Pope: The Orthodox Church in Romania, in OKst 1982, S. 297–310.

Vasile Dragut: Rumänische Kunst, 2 Bände, Bukarest 1982. Ed. Meridiane (rumänisch) // Nicu

ximos von Bulgarien in seinem Patriarchat; beide feierten gemeinsam die hl. Liturgie, besuchten die Klöster Curtea de Argeş und Cozia, weilten in Hermannstadt und Klausenburg, besuchten das Theologische Seminar in Bukarest und warteten Vertretern des Staates auf²⁶. Vom 11. bis 17. Oktober 1983 weilte der Moskauer Patriarch Poimén mit dem Leiter des Kirchlichen Aussenamtes, Metropolit Philaret von Minsk, einem Metropoliten aus Sibirien sowie einem Professor in Rumänien. Man tauschte in der Kathedrale von Bukarest Grussbotschaften aus, weilte in zwei Klöstern, darunter Radautz, im Theologischen Seminar des Klosters Neamţ, in Jassy und machte Vertretern des Staates seine Aufwartung²⁷. – Umgekehrt besuchte Patriarch Justin vom 24. bis 29. Mai die griechische Landeskirche (vgl. unten S. 141).

Die Zahl der Priesterweihen in den einzelnen Diözesen hält sich etwa auf dem gleichen Durchschnitt. Sie betrug zwischen Juni und Dezember 1983 insgesamt 211, für die Zeit vom Dezember 1983 bis März 1984: 75²⁸. Daneben erfolgten laufend Neuweihen von Kirchen und Kapellen (evtl. nach der Zerstörung durch das Erdbeben). Auch Kirchweihitage werden immer wieder veranstaltet²⁹.

Die nationale Kirchenversammlung in Bukarest vom 11. Dezember 1983 wiederholte staatliche Friedenserklärungen. Die Hl. Synode besetzte am 12. Dezember 1983 die Ausschüsse neu, befasste sich mit allen Aspekten des kirchlichen Lebens und dem Wirken der Geistlichkeit. – Für die Lage der Kirche im Lande ist es bezeichnend, dass die Zeitschrift «Ortodoxia» anlässlich des 65. Geburtstages des (atheistischen) Staatspräsidenten Nicolae Ceauşescu einen Huldigungsartikel (aus der Feder des Metropoliten Theoktist der Moldau und von Suceava) bringt, während etwa das Moskauer «Žurnál» sich derartiger Beiträge enthält³⁰.

Moldoveanu: Sammlung kirchlicher Hymnen, Bukarest 1983. Verlag des orth. Bibel- und Missions-Instituts. 556 S. (rumänisch; vgl. ROCN Juli/Sept. 1983, S. 75 f.)

I. Stratan und V. Muntean: Monumente istorice bicereşti din Lugoj (Kirchengesch. Denkmäler aus L.), Temeschburg 1981. Metr. des Banats. 225 S.

²⁶ ROCN Juli/Sept. 1983, S. 3–12 (mit Abbildungen); CV 2. I., ganze Nummer; MA 1983, IX/X., S. 539–546; TR 1. X. 1983, S. 1 f.

²⁷ ep 15. XII. 1983, S. 11; Näheres vgl. oben S. 131.

²⁸ ROCN Juli/Sept. 1983, S. 34–38; ROCN I/III 17–19.

²⁹ Aufzählungen und Berichte in ROCN Juli/Sept. 1983, S. 39–43; MA Juli/Aug. 1983, S. 473 f.; MA Sept./Okt. 1983, S. 606–610, 612–614 (mit Bildern). – ROCN Okt./Dez. 1983, S. 50, 52, 54, 60–68 (für die Zeit vom Sept. bis Dez. 1983 insgesamt 99). – Hermannstadt: MA Mai/Juni 1983, S. 345–353.

³⁰ ROCN Okt./Dez. 1983, S. 30–34; eb. 30 (auch ROCN Okt./Dez. 1983 ist z. T. «Friedensfragen» im Sinne der staatlichen Politik gewidmet). – Ort. Jan./März 1983, S. 5–10.

Zwischen 15. Juli und 15. August 1983 wurden für Geistliche in den Theologischen Instituten von Bukarest und Hermannstadt Pastoral- und Missionskurse abgehalten. – Am 30. Januar tagte die Metropolitan-Synode von Siebenbürgen in Hermannstadt. – Am 16. November 1983 beging der bekannte Theologieprofessor Dumitru Stăniloae seinen 80. Geburtstag. – Am 17. März starb der ordentliche Professor für Liturgie und Pastoraltheologie an der Theologischen Lehranstalt in Bukarest (1950–1982), Ene Braniște, 1980–1982 Rektor dieser Anstalt, in Bukarest³¹.

Für den verewigten vorläufigen Verwalter (Ordinarius substitutus) des **römisch-katholischen** Erzbistums Bukarest, Franz Augustin (vgl. IKZ 1984, S. 8f.), haben die Geistlichen der Diözese ohne Widerspruch des Staates den früheren Rektor des Priesterseminars in Jassy, den etwa 40jährigen Ion Robu, zum «Bistumsverwalter» (so nach dem neuen Kanonischen Recht) ernannt. Auch der Einsetzung von zwei Ordinarien (Leiter ohne Bischofsweihe) für zwei Diözesen des Landes durch den Papst wurde nicht widersprochen: für Temeschburg des 62jährigen Deutschen Sebastian Kräuter, vormals Pfarrer in Jahrmarkt, und für Grosswardein des etwa gleichaltrigen Rumänen Stefan Dascal. Alle Oberhirten kümmern sich sehr um die Ausbildung des Nachwuchses; dafür stehen die Seminarien in Karlsburg und Jassy zur Verfügung. – Im Oktober 1983 wurde erstmals die Ausreise von Katholiken nach Rom gestattet³².

Vom 24. August bis 6. September 1983 besuchte Metropolit Anton (Plămădeală) von Siebenbürgen Gemeinden des Patriarchats in den **Vereinigten Staaten** und **Kanada**. – Am 5. November 1983 feierte die Gemeinde in Windsor/Ontario (unter dem Patriarchat) ihr 50jähriges Bestehen. Am 10. Februar weihte Bischof Nathanael eine Kirche der unabhängigen rumänischen Kirche in Miramar/Florida. – Deren Erzbischof Valerian (Trifa), der vielfach – zuletzt durch eine Demonstration in Neuyork am 24. Januar – angefeindet wurde (vgl. zuletzt IKZ 1983, S. 107) und der sein Amt niederlegen (und dann das Land verlassen) wollte, wird zum 28. Juni einen Nachfolger erhalten. – Die rumänische Jugendvereinigung «Arfora» hielt vom 1. bis 3. Juni in Cleveland/Ohio ihre Jahresversammlung ab³³.

Ort. Jan./März 1983, April/Juni 1983 sind im übrigen dem Thema «Jesus Christus als Erlöser» gewidmet. – TR bringt viele Beiträge zur Kirchengeschichte Siebenbürgens, auch zum 65. Jahrestag der Vereinigung Siebenbürgens mit Rumänien: 1. XII. 1918).

³¹ ROCN Juli/Sept. 1983, S. 21–23. – TR 1. III., S. 4. – ROCN Okt./Dez. 1983, S. 37–39; TR 15. X./1. XI., S. 5. – ROCN Jan./März 14f. (* Suseni/Argeș, 12. X. 1913).

³² FAZ 2. II., S. 8; G2W Dez. 1983, S. 9. – G2W Mai 8.

Lit.: Ludwig Binder: Die Kirche der Siebenbürgener Sachsen, 1982. Martin-Luther-Verlag. 120 S. // Die **reformierte** Kirche Rumäniens in Drangsal, in G2W Febr. 16–23. // Die **Baptisten** und **Pfingstler** sowie andere Evangelikale in Rumänien haben sich in den letzten Jahren stark vermehrt: Verfolgte Brüder (Rheinbach) Febr. 7f.

³³ ROCN Juli/Sept. 1983, S. 46–50. – Cred. Nov./Dez. 1983, S. 3f. – Solia März 3–5. – OO 22. II., S. 5; Solia Mai 1f. – Solia Mai 6 (Ankündigung).

Der **bulgarische**³⁴ Patriarch Maximos besuchte zwischen 17. und 23. September 1983 die rumänische Kirche (vgl. oben S. 135 f.).

Am 25. November 1983 beging die Geistliche Akademie des Hl. Clemens von Ochrida (die frühere Theologische Fakultät) ihr 60jähriges, am 18. November 1983 der russische Klosterhof des Hl. Nikolaus von Lyra in Sofia sowie der bulgarische Klosterhof in Moskau das 30jährige Bestehen³⁵. – In jüngster Zeit wurden 30 000 Bibeln gedruckt. – Die unveränderten Aufnahmebedingungen für das Geistliche Seminar in Sofia und die St.-Clemens-Akademie wurden neu veröffentlicht (Frauen, über 35 Jahre alte Männer und zum zweiten Mal Verheiratete sind ausgeschlossen). – Die Kirche unterstreicht ihre enge Verbundenheit mit der russischen Theologie durch zwei Gedenkaufsätze für die Professoren Nikolaj Nikanorovič Golubinskij und Ignaz Brjančaninov³⁶.

Patriarch Maximos bat den Papst am 28. März, sich um die Freilassung eines unter dem Verdacht der Beihilfe an dem Anschlag auf ihn 1979 verhafteten Bulgaren einzusetzen. Der Papst antwortete am 30. April in höflicher Form, die Behandlung dieses Falles sei Sache der italienischen Justizbehörden, bei denen das Verfahren noch anhängig sei³⁷. Auch sonst bringt die Patriarchatszeitschrift allerlei Wiederholungen der staatlichen «Friedens»-Propaganda.

In Bulgarien gibt es (neben den beiden orthodoxen) keine Zeitschriften für die römischen Katholiken und die Muslime. Die **jüdischen** Nachrichten (Evrejski Vesti) konnten ihr 50jähriges Bestehen feiern. – In Rom wurde im November 1983 ein **bulgarisch-katholisches** Zentrum eröffnet, das den Slawen-Aposteln geweiht ist³⁸.

Die Zahl der Priesterweihen in der **serbischen**³⁹ orthodoxen Kirche Südslawiens ist wesentlich geringer als in der rumänischen und betrug im Jahre 1983: 38. Auch in diesem Lande werden immer wieder neue (oder wiederher-

³⁴ **Inhaltsangabe** der Zeitschrift DK für Juli 1982 bis Juni 1983: OKSt 32/II, 1982, S. 221–224; 33/I, 183, S. 73–77.

Lit.: Godišnik na Duchovnata Akademija Sv. Kliment Ochridski, (Jahrbuch der Geistlichen Akademie St. Clemens von Ochrida), Band 27 // Evtim Tomov: **Bulgarische Ikonen**. Holzschnitte und Metallstiche, deutsch von Hans-Joachim Härtel, Ramerding 1982. Berghaus-Verlag. 154 S., 126 Abb.

³⁵ CV 1. II., S. 1 f., 4–7. – CV 11. I., S. 4–6; 21. I., S. 1–8; Prav. 15. VI., S. 6; Ž April 11 f., 50. – CV 11. I., S. 3–6; 21. I., S. 1 f. (mit Bild).

³⁶ Prav. April 2. – CV 21. IV., S. 8. – CV 10. V., S. 7 f. (mit Schriftenverzeichnis); 11. VI., S. 4–6.

³⁷ CV 2. IV., S. 1; FAZ 30. III., S. 6, 12 («Das geht nicht»); CV 10. V., S. 3.

³⁸ G2W Jan. 5. – G2W Dez. 1983, S. 4 (nach «Osservatore Romano» 11. XI. 1983). – G2W April 3.

I. Sofranov: Un martire per la fede cattolica: Mons. Eug. Bosilkov (vgl. IKZ 1952, S. 213), Rom 1983. Padri Passionisti. 80 S.

³⁹ **Lit. zur serbischen Kirche:** Inhaltsangabe von G für Jan. 1982 bis Juni 1983: OKSt 32, 1983, S. 68–72, 225–227, 33/I, 1984, S. 70–72.

Ein Bericht über den Besuch des Athener Erzbischofs Seraphim bei der serbischen Kirche (29. Okt. bis 2. Nov. 1983; vgl. IKZ 1984, S. 11) steht in G Dez. 1983, S. 240–253 // Tassos Michalás: 10 Tage mit der serbischen Kirche (griech.), Athen 1983. Heptalofos. 188 S.

Johannes Tarnalides: Geschichte der serbischen Kirche (griech.), Thessalonich 1982. 223 S.

gestellte, z. T. noch während des Krieges zerstörte) Kirchen und Pfarrhäuser eingeweiht, vielfach in kleineren Orten; das Ereignis wird in der Kirchenzeitung jeweils eingehend beschrieben. – Am 13. Mai fand die Grundsteinlegung für eine neue Theologische Fakultät in Belgrad statt⁴⁰.

In einem Gespräch mit der Zeitung «Student» hob Patriarch German – der am 18. September 1983 den 25. Jahrestag seiner Erhebung in dieses Amt beging – die geistlichen Aufgaben der Kirche hervor, unterstrich das ökumenische Verhältnis zu den übrigen Bekenntnissen des Landes und lehnte eine Sonderstellung der makedonischen Kirche ab, auf deren Anerkennung die kommunistische Partei «auch im Interesse der Staatssicherheit» immer wieder drängt⁴¹. Dagegen wirkt die Kirche bei Anlässen mit, bei denen ein mit dem Staate gemeinsames Interesse besteht: an den Gedenkfeiern an die Schlacht auf dem Amselfeld 1389 oder an Feiern der serbischen kulturellen Organisation «Matica Srpska» (Serbische Mutterlade) in Neusatz an der Donau (9. April), die 1826 in Ofenpest gegründet worden war. – Der südslawische Botschafter in Ofenpest besuchte am 19. Mai das dortige serbische Bistum⁴².

Vom 11. bis 17. Mai tagte unter Leitung des Patriarchen und unter Teilnahme zweier serbischer Bischöfe aus Amerika die Bischofssynode. Nach der neuen Geschäftsordnung beträgt die Amtsdauer der Mandatare zwei Jahre. Die Ämter wurden unter den Bischöfen neu verteilt. Während fünf Sitzungen wurden im übrigen Fragen der kirchlichen Gesetzgebung, der inneren und äusseren Mission, des kirchlichen Unterrichts, der Verwaltung und der kirchlichen Finanzen beraten. – Die einzelnen Bischöfe berichteten aus ihren Diözesen. Sie gaben ihrer Besorgnis über die Lage in der Diözese Raszien-Prizren Ausdruck, sorgten sich um die Wiederherstellung orthodoxer Gottesdienststellen, die während des Zweiten Weltkrieges verwüstet worden waren, und beklagten allgemein die schwierige Lage der Kirche⁴³.

Am 11. Juni wurde Bischof Sabbas zum neuen Bischof von Vranje (vgl. IKZ 1984, S. 12 f.) geweiht. Am 4. Juli fand die Weihe des bisherigen Hilfsbischofs des Patriarchen, des Mönchspriesters Lukian (Pavtelić), zum Bischof von Morava statt. – Am 21. Dezember 1983 beging der erste orthodoxe Kirchengesangsverein in Belgrad sein 150jähriges Bestehen⁴⁴.

Aus einer Reihe von Aufsätzen in den kirchlichen Zeitschriften ergeben sich Themen, über die offenbar in der Kirche nachgedacht wird: hier steht neben dem Hinweis auf die Bedeutung des Hl. Sabbas für die serbische Kirche z. B. die Feststellung, eine Frau könne angesichts der modernen Hygiene auch

⁴⁰ G Febr. 26–32. – Kirchweihen: Prav. 1. I., S. 3, 6 f.; 1. III., S. 9; 1. IV., S. 9; 1. V., S. 12–13; G Jan. 2–8; Prav. 1. VI., S. 12, 16 (Grundsteinlegung).

Pfarrhäuser: Prav. 1. I., S. 4 f.; G Jan. 20–22; Prav. 1. VI., S. 1, 3; ep 21. V., S. 7.

⁴¹ Jahrestag der Erhebung: G Okt. 182 f. (mit Abbildungen); StO Nov. 39 f. – Gespräch: Prav. 17. II., S. 1 f.; E 15. III., S. 220, 222. – NO Febr. 12 f.

⁴² Prav. 17. II., S. 1 f. – 1. V., S. 1; 15. VI., S. 4.

Prav. bringt neuerdings eine Übersicht über die kirchlichen Tätigkeiten des Patriarchen und von Empfängen (wie Ž schon lange): Prav., 1. V., S. 2.

⁴³ Prav. 1. VI., S. 1 f.

⁴⁴ Prav. 1. VI., 15 (mit Bild). – S. 2. – Prav. 1. II., S. 1.

während ihrer monatlichen Unpässlichkeit die Kirche betreten und das Hl. Abendmahl empfangen. – Die Erörterung, wie die Vorherbestimmung, die Symeon der neue Theologe lehre, mit der moralischen Freiheit des Menschen vereinbar sei – wie sich die «Ökonomie» der Hl. Synode (die Möglichkeit, von Fall zu Fall zu entscheiden) den einzelnen Gläubigen gegenüber auswirke – oder man weist darauf hin, dass nach der kanonischen Ordnung die Weihe eines Priesters in seiner Heimatdiözese vorzunehmen sei⁴⁵.

Die **makedonische** Theologische Fakultät konnte erstmals Diplome an Studenten austeilen⁴⁶.

Das **unierte** Bistum Kreutz in Slawonien gibt einen «Christlichen Kalender» (Christianski Kalendar) von 64 Seiten heraus. – Die zwei in seinem Rahmen noch bestehenden unierte-rumänischen Gemeinden unterstehen einem eigenen Geistlichen⁴⁷.

Die Lage der **römisch-katholischen** Kirche des Landes hat keine wesentliche Änderung erfahren. Ein Besuch des Papstes kann 1984 nicht erwartet werden. Erzbischof Franjo Kuharić von Agram mahnte die Gewährung der Menschenrechte für die Gläubigen an, etwa den Besuch von Priestern bei Inhaftierten (denen bisher auch die Krankenhäuser unzugänglich sind). – Zu Lepoglava im nördlichen Kroatien wurde am 6. November 1983 ein pastorales Zentrum eröffnet⁴⁸.

Die slowakischen **Lutheraner** in der Woiwodina (70 000 Seelen) erhielten am 20. November 1983 in Andreas Beredji einen neuen Bischof. – Die **baptistische** Monatsschrift Iskre (Funken) in Neusatz an der Donau erschien zum 100. Male (1. Nummer im Sept. 1975)⁴⁹.

Die **jüdische** Gemeinde des Landes hat 25 509 Seelen in 28 Gemeinden (über 1000 in Belgrad/Sarajevo/Agram). Im Sommer 1983 wurde zu Pirovac an der Adria-Küste ein Jugendlager für Juden veranstaltet⁵⁰.

Die Verurteilung von **Muslimen** in Bosnien als «Staatsfeinde» im August 1983 (vgl. IKZ 1984, S. 14) hat in muslimischen Ländern Unwillen erregt und dem Lande aussenpolitisch manche Schwierigkeiten eingetragen. Ausserdem haben die Verurteilten bei der Vorbereitung der Revision vorgebracht, man habe ihnen vorgeworfen, den Islam nicht nur religiös, sondern für ihre ganze Lebenshaltung als verbindlich anzusehen (was dem Gepräge dieser Religion

⁴⁵ Prav. 15. II., S. 12f.; 1. III., S. 1–3. – G Nov. 1983, S. 227–229. – G Okt. 1983, S. 186–189. – G Febr. 32–34. – G Dez. 1983, S. 254–256.

⁴⁶ G2W Jan. 7.

⁴⁷ G2W Jan. 7 (der Kalender enthält kurze Nachrichten und einen Schematismus). – G2W März 3.

⁴⁸ FAZ 15. III., S. 3. – G2W April 4. – FAZ 10. I., S. 3. – G2W Jan. 6.

Statistik der Taufen bei den **Katholiken** des Landes: G2W März 3. – Geringe Zahl von Priesteramtskandidaten in der Erzdiözese Agram: ebd. Juni 6.

Lit.: Rudolf Grulich: Wallfahrten in der 2. Welt: Herzegowina: Wo Jugoslawien am katholischsten ist, in G2W April 29–31 // Ders.: ...: Bosnien, in G2W Jan. 30–32 // Ders.: Die katholischen Albaner in Jugoslawien, ebd. April 13–19.

Josip Balaban: Kirche in einer sozialistischen Gesellschaft. Analyse der gegenwärtigen pastoralen Situation in der Erzdiözese... (Agram), Einsiedeln/Köln/Zürich 1982. Benziger-Verlag. 309 S.

⁴⁹ G2W Febr. 6. – ebd. 5.

⁵⁰ G2W Jan. 7; Dez. 1983, S. 7.

entspricht). So hat im März in Sarajevo eine Berufungsverhandlung stattgefunden, deren Ergebnis (mir) nicht bekannt wurde. Jedenfalls herrscht in der muslimischen Gemeinschaft des Landes Unruhe. – In den Moschee-Hochschulen (Medressen) herrscht grosser Andrang. Die Zahl der Zulassungen ist beschränkt, so in der 'Alā üd-Dīn-Moschee in Priština (wo albanische Muslime leben) auf 42. – Für die 120 000 bis 140 000 südslawischen Muslime in Deutschland wurde Anfang 1984 in Dortmund ein Imamat gegründet, dem eine in Düsseldorf neu errichtete Moschee untersteht. Daneben gibt es weitere acht Moscheen für sie (u. a. in Frankfurt am Main und Dortmund). (Natürlich steht jedem von ihnen auch jede andere sunnitische Moschee offen)⁵¹.

Kirch- sowie zwei Priesterweihen fanden in **Australien** und **Neuseeland** statt. – Der bisherige Generalvikar von **Kanada**, Georg Bekić, wurde am 8. Juli zum Bischof geweiht. – In **Wien** wurde am 29. Januar ein Gedenkgottesdienst für den Hl. Sabbas abgehalten⁵².

Die **griechische**⁵³ orthodoxe Kirche hat mit der sozialistischen Regierung des Landes weiterhin Schwierigkeiten (vgl. IKZ 1984, S. 15), um derentwillen sich am 18. Februar der Athener Erzbischof Seraphim mit Ministerpräsident Andreas Papandrëu traf. Auch ist es nicht mehr so leicht wie früher, religiöse Stiftungen einzurichten. Gar manche davon ist durch das Ministerium für soziale Fürsorge abgelehnt worden, da Zweifel bestünden, ob die Kirche für das betreffende Vorhaben zuständig sei. Im Zusammenhang mit diesen Auseinandersetzungen steht eine grosse Demonstration in Athen am 8. April, die die Verdienste des Ökumenischen Patriarchen Gregor V. für den Freiheitskampf des Landes (1821) unterstrich; dabei war der Patriarch zu Beginn der Erhebung von den Türken gehenkt worden. Die Regierung hatte seine Mitwirkung in Zweifel gezogen. Unter diesen Umständen war es für die griechische Kirche sicherlich eine Stärkung, dass sie vom 24. bis 29. Mai den Besuch des rumänischen Patriarchen Justin erhielt. Er wurde auf dem Flughafen begrüsst, erwies der Hl. Synode seine Verehrung, sprach mit dem Unterrichtsminister, weilte in der Theologischen Fakultät, dem Kloster Pendéli, am Kap

⁵¹ FAZ 10. I., S. 3; 20. III., S. 4. – G2W Juni 7. – Orient-Dienst/Information April 13.

⁵² Prav. 1. III., S. 13; G Jan. 8. – Prav. 1. VI., S. 2 (Ankündigung). – Presse 28. I., S. 11.

⁵³ Lit. zur griechischen Kirche: G. Doens: Griechenland (für 1983), CO April 101–116.

Georgios Metallinos: Geschichte und literarische Untersuchung der Autokephalie der griechischen Kirche (griech.), Athen 1983.

Akten des liturgischen Symposions in Erinnerung an den Hl. Simeon, Erzbischof von Thessalonich (griech.). Thessalonich 1983. 226 S.

Sunion und machte der rumänischen Botschaft und der griechischen Regierung seine Aufwartung⁵⁴.

Freilich sind noch allerlei religiöse Einrichtungen neu eröffnet worden: ein Altersheim für Priester in der Diözese Syros (18. Jan. 1981), ein Geistliches Zentrum bei der Stadt Andros (10. Juni 1983), ein Männerkloster in der Diözese Lebedeia-Theben (31. Aug. 1983), ein Nonnen-Kloster «Mariae Hirsch» zu Makri in der Diözese Alexandrupolis (10. Nov. 1983), ein Zentrum «Bibel und Gemeinschaft» durch Erzbischof Seraphim (14. Nov. 1983) sowie ein kirchliches Bücherzentrum in Athen (14. Dez. 1983)⁵⁵.

Vom 27. Februar bis 1. März trat der erste Kongress für religiöse Kunst in diesem Lande zusammen, dem 190 Fachleute beiwohnten. – Die «Gesellschaft für byzantinische Musik» gab 1980 ein «Jahrbuch der griechischen Kirchenlieder» heraus. – Das Patriarchat Belgrad veranstaltete in Piräeus und Volos Kirchenkonzerte. – Ein apologetisches Seminar in Athen am 21. Januar beschäftigte sich mit den ideologischen Strömungen im gegenwärtigen Griechenland. – Die Zeitschrift «Ekklesiastiki Alíthia» konnte in neuem Format wieder erscheinen⁵⁶.

Der Leiter der orthodoxen Akademie auf der Insel Kreta unterstrich in einer öffentlichen Erklärung, die von der Regierung angebahnte Trennung von Kirche und Staat könne keine Loslösung des Volkes von der Orthodoxie bedeuten. Die Kirche dieser Insel wurde von der Mönchsgemeinschaft auf dem Athos am 10. Dezember 1983 darauf hingewiesen, dass eine volle Autonomie für sie gefährlich werden könne. – Von den 519 Theologiestudenten in Athen und Thessalonich sind nur 69 (13%) wirklich Studenten dieses Faches. 87% seien hier, weil sie in einer andern Fakultät nicht zugelassen worden oder dort gescheitert seien. – Die Kirche beging am 6. Februar das Gedenken an den bekannten Theologen (und Ökumenischen Patriarchen) Photios I. – In Patras und Jannitsa wurde in Volksversammlungen die Wiederherstellung der religiösen Freiheit in **Albanien** gefordert⁵⁷.

Die griechische Kirche hat sich im April gegen den Plan der Regierung gewendet, die Abtreibung in öffentlichen Krankenhäusern zuzulassen: sie sei eine Verletzung des von Gott geschenkten Lebens. Metropolit Christodulos (Paraskevaïdis) von Volos nennt diese Absicht in einem Schreiben an den Minister «Mord, der die Regierung zum Gegner der Kirche mache». – Der Verkauf von «Jeans-Hosen» und «Polo-Hemden» mit dem Firmennamen

⁵⁴ NO März 8. – Jan. 16. – Mai 12. – E 15. VI., S. 365–415 (mit zahlreichen Abbildungen).

⁵⁵ E Jan. (b) 3–24; E 1. II., S. 76–85 (dieses Zentrum gehörte bis 1978 der Apostolischen Diakonie, seitdem dem «Verband für Schulgründungen»; mit Chronologie seit 1978 und Bildern); NO Jan. 7f.

Das Waisenhaus des Erzbistums Athen von 1977 erhielt am 23. VIII. 1983 ein neues Statut, durch das seine Aufgaben genauer umrissen werden: E Jan. (b) 1–3.

⁵⁶ NO April 12. – E Jan. (a) 31–35. – NO II 13. – ep 1. II., S. 8. – NO Nov. 1983, S. 13 (vgl. IKZ 1984, S. 154).

⁵⁷ ep 1. II., S. 6f. – 10. III., S. 2f. – NO Jan. 16. – E 15. II., S. 135–138. – NO Jan. 16.

«Jesus» darf nach einem Entscheid des Athener Amtsgerichts in Griechenland nicht mehr durchgeführt oder dafür geworben werden, da dadurch die religiösen Gefühle der Christen verletzt würden⁵⁸.

Die Kirche hat in den letzten Monaten vier Hierarchen verloren: am 21. März Metropolit (seit 1965) Jakob von Methymna 73jährig, Verfasser von Erbauungs-Schriften und Spezialist für Heiligenleben – am 25. März Metropolit Polykarp (seit 1967) von Kerkyra (Korfu) und Paxä 60jährig – am 2. April Metropolit (seit 1958) Damaskenos von Návpaktos (Lepanto) 79jährig – schliesslich am 5. April Metropolit Konstantin von Serres⁵⁹.

Die Neubesetzung dieser Eparchien und einiger schon länger verwaister Bistümer fand am 2. Mai statt: für Methymna wurde Archimandrit Chrysostomos (Kalamatinos) bestimmt – für Kerkyra Archimandrit Timotheos (Trivizâs), Erster Sekretär der Hl. Synode – für Návpaktos Archimandrit Alexander (Papadopulos), Sekretär des Geistlichen Gerichts – für Serres Archimandrit Maximos (Xydas), Generalvikar des Erzbistums Athen, weiter für Thera: Archimandrit Panteleëmon Chrestos (Rizo) und für Kephallenia Bischof Spyridon (Kalafatakis) von Neochorion, Hilfsbischof des Metropoliten von Piräëvs⁶⁰.

Die Zahl der Anhänger des **Alten Kalenders (Paläohemerologiten)** betrug 1971 nach einem Bericht⁶¹ nur etwa 55 000. Sie werben nun auch in Brasilien für ihre Haltung und planen den Bau einer Kirche in Goiania zusammen mit einem Kindergarten⁶².

⁵⁸ W 13. IV., S. 4. – FAZ 28. VI., S. 2.

⁵⁹ E 1. V., S. 288; ep 1. IV., S. 5. – E April 236–238. – 1. V., S. 289 f. – ep 5. V., S. 5.

Polykarp, * 1922, stud. in Athen die Rechte und Theologie, bekannter Prediger; seit 1982 auch Verweser von Kephallonia.

Damaskenos, eigl. Nikolaus Kotziâs, * Piräëvs 1905, stud. bis 1928 in Athen, dann bis 1943 Mittelschullehrer, 1944 Sekretär, 1945 Generalsekretär der griech. Kirche, 1952 Hilfsbischof von Athen (als Bischof von Marathon), entfaltete besonders in Piräëvs eine unermüdliche Tätigkeit.

⁶⁰ E 15. V., S. 323 f.; ep 5. V., S. 5.

Chrysostomos, * Chalkis 1930, stud. in Athen. 1967 Priester und Archimandrit, seit 1971 Protokollführer der Hl. Synode.

Timotheos, eigl. Andreas Trivizâs, * Agrós auf Kerkyra 1939, nach dem Militärdienst 1962 Mönch und Diakon, stud. bis 1967 in Athen, dann Priester, baute 1968 bei London eine griechische Schule auf und stud. gleichzeitig in King's College in London, seit 1970 Geistlicher in Athen, lehrte dort an der Theol. Abendschule Dogmatik, beschäftigte sich seit 1983 mit der kirchl. Verwaltung der anglikanischen Kirche in England: E 15. V., S. 329–332, mit Bild.

Alexander, * Mantineía/Arkadien 28. X. 1936, stud. in Athen, 1968 Priester und Archimandrit, Gemeindegeistlicher und Herausgeber des Kirchenblatts seiner Heimatdiözese, 1976 Sekretär des Synodalgerichts: E 1. VI., S. 366–368 (mit Bild).

Maximos, * auf den Prinzeninseln bei Konstantinopel 1942, stud. bis 1964 auf Chalki, dann bis 1966 in Bonn, 1967 Priester und Archimandrit, 1972 Pfarrer in Piräëvs, später in Jánina, 1974 Generalvikar in Athen und Geistlicher dort: E 15. V., S. 324–328 (mit Bild).

Panteleëmon, * Pyrgo auf Tinos 1925, 1947/50 Soldat, trat 1950 ins Kloster, Religionslehrer, stud. 1953/58 in Athen, 1958 Priester und Archimandrit, Geistlicher und Religionslehrer, seit 1968 in der Erzdiözese Athen, stud. daneben Byzantinistik und Archäologie, trat dann in den kirchlichen Verwaltungsdienst über: E 1. VI., S. 370–375 (mit Bild).

⁶¹ Andreas Wittig OSA: Die Bewegung der **Alt-Kalendarier** in Griechenland, in OKSt 1983, S. 309–325 (mit reichen Belegen).

⁶² NO Nov. 1983, S. 13.

Von Januar an wird in Marussi bei Athen mit der Einrichtung einer Moschee für die wenigen dort lebenden arabischen (und türkischen?) **Muslimen** gearbeitet⁶³.

Der österliche Hirtenbrief des **Ökumenischen Patriarchen**⁶⁴ Demetrios vom 9./22. April enthält keine Hinweise auf die gegenwärtige Lage der Kirche. – Am 28. Februar wurde der Sekretär der Hl. Synode (seit 1974), Archimandrit Philipp (Kapetanidis), zum Titular-Bischof von Tyana ernannt. Als Sekretär folgte ihm der bisherige Untersekretär, Diakon Jakob (Sofroniadis). Am 13. März wurde der Abt des Patriarchatsklosters Vlatádes in Thessalonich, Archimandrit Theodoret (Tsiripotis), zum Titularbischof von Elaia ernannt. – In Antalya an der türkischen Südküste fand das erste interkonfessionelle Symposium über Bischof Nikolaus von Myra in Lykien statt (vgl. unten S. 157)⁶⁵.

In der **Schweiz** wird die Zahl der Orthodoxen und «Alt-Orientalen» auf 37 203 (darunter 4919 Schweizer) berechnet. Der Sitz des Konstantinopler Metropolitens Damaskenos zu Chambésy bei Genf wurde am 6. Dezember 1983 förmlich eingeweiht. – Die Synode der Metropolie **Deutschland** in Bonn, 26./29. März, befasste sich mit den Sakramenten. Hier und in **Belgien** wird weiterhin die juristische Anerkennung der Orthodoxie und die Einrichtung eines entsprechenden Religionsunterrichts (nur für Griechen?) gefordert. In **England** gibt es etwa 300 000 Orthodoxe, zu 90% griechischer Abstammung (viele Kypren-Griechen). Die Orthodoxen haben 12 Bistümer (7 griechische), 93 Priester, 21 Diakone; die Zahl der Gläubigen hat sich in den letzten 20 Jahren verdreifacht. – In Avignon wurde mit Hilfe der römisch-katholischen Kirche am 6. November 1983 ein orthodoxes Zentrum eröffnet⁶⁶.

Der Exarch des Ökumenischen Patriarchen für **Amerika**, Metropolit Jakob, beging das 25jährige Jubiläum seiner Tätigkeit und erhielt aus diesem Anlass auch die Glückwünsche des Präsidenten Ronald Wilson Reagan. Seine Kirche leidet nach seinem Jahresbericht an «Hunger und Ungerechtigkeit». Die Gemeinde Detroit wandte sich gegen einen Erlass des Staates Michigan, bisher bestehende Beschränkungen für Homosexuelle aufzuheben. – Am 2. Oktober 1983 wurde in Waterbury/Connecticut eine neue Kirche eingeweiht. – Das bisherige «Patriarch-Athenagoras-Erholungsheim» zu Cheyenne/Wyoming

⁶³ NO Nov. 1983, S. 13.

⁶⁴ **Lit. zur byzantinischen Kirche:** Christopher Walter: *Art and Ritual of the Byzantine Church*, London 1982. Variorum Publications. XX, 280 S. // E. Antoniadis: *Die Botschaft von St. Sophia*, Athen 1983, 4 Bände (griech) // Bischof Emil (Timiadis) von Silivri: *Unsere Auswanderer*, Athen 1983. 292 S. (griech.).

⁶⁵ E 1. V., S. 275f.; ep 23. IV., S. 2–4. – ep 10. III., S. 2; NO April 10. – ep 15. III., S. 2; NO April 10. – NO Jan. 3–5.

Philipp, * Konstantinopel 1941, stud. bis 1964 auf Chalki, 1962 Diakon.

⁶⁶ NO Dez. 1983, S. 13; Feb. 13. – ep 15. XII. 1983, S. 3–11; NO Jan. 13f. – ep 15. II., S. 3f. (Ankündigung). – NO März 4. – ep 15. II., S. 3; 15. III., S. 7–9; NO April 13. – NO Jan. 14.

Liste der 15 Professoren und 27 Studenten (darunter 8 Damen) am St.-Sergius-Institut in Paris: ep 15. II., S. 7f.

W. M. Plöchl: *Die Wiener orthodoxen Griechen. Eine Studie zur Rechts- und Kulturgeschichte der Kirchengemeinde ... und zur Errichtung der Metropolis von Austria*, Wien 1983. VWGÖ. 168 S. (Kirche und Recht 16).

wurde in «The Patriarch Athenagoras National Institute» umbenannt, weil es fortan vor allem der Heranbildung künftiger Priester dienen soll⁶⁷.

Die Synode des Erzbistums vom 27./28. Februar beschloss, den 3. Fastensonntag zum «Tag der Theologischen Ausbildung» zu erheben, für eine intensive religiöse Ausbildung der Jugend Sorge zu tragen, sich aus amerikanischer Sicht mit Fragen der Ehe und Priesterweihe an das Ökumenische Patriarchat zu wenden, sich durch einen Aufruf für die Spendung der hl. Sakramente nur an Orthodoxe und für eine enge Zusammenarbeit der Orthodoxen Amerikas einzusetzen. – Die Zahl der Pfarreien in den einzelnen Jurisdiktionen in Amerika wird wie folgt angegeben: griechisch: 667 (einschliesslich der Konstantinopel unterstellten albanischen, karpaten-ukrainischen, ukrainischen und weissrussischen Gemeinden) // «Orthodoxe Kirche von Amerika» (mit rumänischen, bulgarischen, albanischen Pfarreien): 531 // Antiochien: 131 // Rumänen (in Abhängigkeit vom Patriarchat): 34 // Bulgaren (desgl.): 12 // Patriarchat Moskau: 57 // Autokephale Weissrussische Kirche: 5 // Ukrainische Autokephale: 4 // freie serbische Kirche: 57 // Orthodoxe Ukrainische Kirche (UAPC): 123 // Russische Auslandskirche (Jordanviller Jurisdiktion): 208. Die Zahlen umfassen die Vereinigten Staaten, Kanada, Mexiko, Mittel- und Südamerika⁶⁸.

Am 15. November 1983 wurde Bischof Anthimos von der Hl. Synode in Konstantinopel zum Bischof von Denver bestimmt; er nahm am 4. Dezember 1983 seine Diözese in Besitz. – Am 13. März wurde Bischof (seit 1982) Methodios von Skopelos, Hilfsbischof des Exarchen, zum Bischof von Boston bestimmt. Er ist mit 37 Jahren der jüngste Bischof, der jemals in Amerika eingesetzt wurde. Seine Diözese umfasst Pfarreien in Maine, Neu-Hampshire, Vermont, Massachussetts, Rhode Island samt vier Pfarreien in Connecticut. – Vom 10. bis 14. August 1983 besuchte Bischof Anastasios (Jannulatos) von Andrusa, Vertreter des Metropoliten von Ost-Afrika, die orthodoxen Gemeinden auf den Aläuten. – Am 31. Januar starb Hilfsbischof Paul (Ballester-Convallier) von Nazianz, dem Mexiko und die Karibischen Inseln unterstanden, an den Folgen des Mordanschlags eines 70jährigen früheren Offiziers in Mexiko. Der Mörder folgte ihm später an den Folgen eines Selbstmordversuchs im Gefängnis nach⁶⁹.

In **Australien** leben im Rahmen des Ökumenischen Patriarchats (Erzbischof Stylianos Charkianakis) etwa 400 000 Gläubige in 85 Gemeinden, die alle staatlicherseits anerkannt sind. Sie verwalten alle nicht-geistlichen An-

⁶⁷ OO 21. III., Beiblatt (Würdigung seiner Tätigkeit); ep 1. IV., S. 2 f.; Glückwünsche: OO 18. IV., S. 1 und Beilage. – OO 8. II., S. 1, 3. – ebd. 5; NO Jan. 13. – OO 19. X. 1983, S. 3. – OO 21. XII. 1983, S. 16 f.

⁶⁸ ep 10. III., S. 5 f. – ItOrth Jan./März.

⁶⁹ OO 11. I., S. 3, 10 (mit Bild). – OO 21. III., S. 1, 9; 18. IV., S. 1, 3, 12 (mit Bild); ep 15. III., S. 2. – ItOrth 26/1984. – OO 8. II., S. 1, 3; 22. II., S. 6. – ep 15. II., S. 4 f.; ItOrth 26/1984; Presse 2. II., S. 2.

Methodios, *19. XI. 1946.

Paul, *Barcelona 3. VII. 1927, stud. 1952/58 in Athen und auf Chalki Theologie, 1954 Priester, wirkte seit 1959 in Amerika, seit 1961 in Mexiko, 1970 Bischof.

gelegenheiten selbst. Der Erzbischof leitet die Konferenz aller orthodoxen Bischöfe des Landes (SCCOBA). – Zu seinem Hilfsbischof wurde durch die Synode des Ökumenischen Patriarchats am 21. Februar Archimandrit Paul (Laïos) als Bischof von Christianúpolis ernannt⁷⁰.

Die Zahl der Mönche auf dem **Athos** hat sich in den letzten Jahren vermehrt und verjüngt. – Im November 1983 starb der Abt (seit 1943) des Dionysiu-Klosters, Archimandrit Gabriel, der seit 1910 auf dem Hl. Berge weilte, dort im Alter von 97 Jahren. Die Musikhandschriften des Athos wurden seit 1970 durch das Institut für byzantinische Musik der Hl. Synode der griechischen Kirche (unter Leitung des Metropoliten Dionys von Kozani und des Musikwissenschaftlers Gregor Stathis) katalogisiert: bis Ende 1972 die Handschriften von 13 Klöstern. Eine Ausgabe von 7 Bänden wird die Handschriften verzeichnen; davon sind zwei erschienen (Athen 1975, 1976); zwei weitere befinden sich in Vorbereitung⁷¹.

Vom 27. November bis 2. Dezember 1983 weilte der amerikanische Exarch Jakob auf Einladung der griechischen Regierung zusammen mit Leitern griechischer Organisationen aus Amerika in Athen, um sich über die jüngste Entwicklung auf der Insel **Kypern** unterrichten zu lassen. Dadurch soll die – an sich schon lebhaft – Aktivität der Amerika-Griechen noch verstärkt werden⁷².

Die **georgische** orthodoxe Kirche beging vom 1. bis 5. Juli 1983 die 1500-Jahr-Feier ihrer Autokephalie. Dabei vertrat der Exarch der Ukraine das Moskauer Patriarchat und überbrachte eine Botschaft von dort. Auch die Patriarchate Bulgarien und Antiochien waren vertreten. Weiter nahmen Abgeordnete der armenischen, römisch-katholischen und baptistischen Kirche sowie Vertreter jüdischer und muslimischer Gemeinden an der Feier teil. – Ein «geheimes» Kloster mit 18 (orthodoxen? georgischen? oder armenischen?) Mönchen 60 km von Sochumi/Suchum soll aufgedeckt, und seine Bewohner sollen getötet worden sein (vgl. oben S. 130). Ein 57jähriger georgischer Priester wurde im März verhaftet und anschliessend verhört. – In Batum und an einem kleineren Ort wurden neue Kirchengebäude errichtet, obwohl, wie gesagt wird, die Zahl der Gläubigen allmählich abnimmt. Ausserdem wurden viele kunstgeschichtlich bedeutsame Kirchen und Klöster wiederhergestellt⁷³.

Der **gregorianisch-armenische** (monophysitische) Katholikos von Eĉmiadzín, Vazgén, verband die Feier seines 75. Geburtstags und seines 40jährigen Bischofsjubiläums vom 22./30. September 1983 mit

⁷⁰ ep 15. I., S. 6f. – 10. III., S. 2; NO April 10.

⁷¹ NO Dez. 1983, S. 13. – ep 15. I., S. 9.

Gabriel, * Mesenikkola bei Karditsa 1886.

⁷² OO 21. XII. 1983, S. 3, 5, 25, 28f.

Die Türken der Insel verbreiten ein Buch von Oktay Öksüzöglu: Persecution of **Islam** in Cyprus, 1982.

⁷³ Ž Okt. 1983, S. 40–43; Bild vor S. 25; Jan. 10; Prav. 1. III., S. 8–10. – G2W Dez. 1983, S. 11. – FAZ 20. III., S. 1. – Flugblatt von «APN».

Julius Assfalg/David Marshall Lang: Georgien, in: Theologische Realenzyklopädie XII, 3/4, 1983, S. 389–396 (mit Karte und reichen Literaturangaben).

der Weihe des Hl. Öls (Myron). Die Glückwünsche des Moskauer Patriarchen überbrachte Metropolit Anton von Leningrad. – Katholikos Garegin II. von Kilikien besuchte Kanada und die Vereinigten Staaten (Neuyork und Washington mit einem Besuch beim amerikanischen Präsidenten)⁷⁴.

Der **uniert-armenische** Patriarch Hemaiağh Petrus XVII. (Gediğian; seit 1976) trat im Mai 1982 aus Altersgründen zurück und erhielt am 5. August 1982 den bisherigen Erzbischof von Bagdad zum Nachfolger, der am 12. September 1982 zu Bzommär im Libanon als Johannes Petrus XVIII. (Kasparián) inthronisiert wurde⁷⁵.

Das Patriarchat **Antiochien** gründete am 11. März eine Metropolitie in Chambésy bei Genf⁷⁶.

Im **Libanon** ist der Bürgerkrieg auch nach der Bildung eines «Einheitskabinetts» aus Vertretern verschiedener Religionsgemeinschaften des Landes Anfang Mai – besonders an der Trennungslinie zwischen den überwiegend christlichen und muslimischen Stadtteilen Beiruts – weitergegangen; erst Anfang Juli ist offenbar eine Beruhigung eingetreten. Daran haben auch vielerlei Bemühungen der christlichen Hierarchen, gerade des orthodoxen Patriarchen Ignaz IV. von Antiochien, Anteil; sie trafen sich verschiedentlich und schalteten gelegentlich auch den Vatikan ein. – Das Theologische Zentrum in Kaslik ist am 30. Mai 1982 zur Päpstlichen Theologischen Fakultät erhoben und am 2. Dezember 1982 feierlich eingeweiht worden⁷⁷.

⁷⁴ Ž Dez. 1983, S. 57f.; Jan. 9; CV 11. II., S. 5–7. – StO März 31–33 (Glückwunsch und Myron-Weihe; zu dieser vgl. auch den Aufsatz in «Sowjet-Union heute» mit mehrfarbigen Abbildungen, wo freilich von «Myrrhen-Weihe» die Rede ist. – ArmDK Dez. 1983, S. 10.

Lit.: Lothar Heiser: Das Glaubenszeugnis der Armenischen Kirche, Trier 1983. Paulinus-Verlag, 314 S., 32 Farbtafeln. // A. Umnov: Unvergessener Meister geistlicher Beredsamkeit. Erinnerungen an Patriarch Mkrtsich Chrimjan, den Vater der Armenier (1820–1907; 1869–1873 Patriarch von Konstantinopel), in StO Mai 28–38, 47f.

A. Kechichian: The Christian Witness at the Crossroads in the Middle Ages, Beirut 1981. Préature Arménienne du Liban. 74 S.

Michael M. Gunter: The Armenian Terrorist Campaigns against Turkey, in «Orient» 24/IV (Opladen 1983), S. 610–636.

Vazgen I., Patriarch der Armenier. Reden, Predigten, Ansprachen, Band IV (armen.), Ečmiadzín 1984. Verlag des Patriarchats.

⁷⁵ POC 32, 1982, III/IV, S. 353.

Petrus XVIII., * Kairo 1927, stud. an der Gregoriana, 1952 Priester und stellvertretender Leiter des Kleinen Seminars in Bzommär, 1957–1972 Geistlicher in Kairo, Febr. 1973 Erzbischof von Bagdad.

Zum Lebenslauf **Petrus' XVII.** vgl. IKZ 1977, S. 90, A. 69.

⁷⁶ ep 15. III., S. 5.

Lit.: Le voyage du Patriarche d'Antioche Ignace IV en Europe Occidentale (... 1983). Textes et documents, in «Contacts» 35, 1983, Nr. 123, passim.

Abdallah Raheb: Conception de l'Union dans le patriarcat orthodoxe d'Antioche (1622–1672), Partie historique, Beirut 1981. 138 S. (vgl. CO April 137).

⁷⁷ FAZ 17. II., 24. II., je S. 1; 13. III., S. 2; 27. IV., S. 5; 2. V., S. 4; 4. VI., S. 4. – L'Orient/Le Jour (Beirut) 20., 22., 23., 24., 27., 28., 30., 31. I.

Vom 21. bis 27. Februar tagte die Generalsynode der **jakobitischen** («syrisch-orthodoxen»/monophysitischen) Kirche (einschliesslich der zu ihr haltenden Bischöfe aus Süd-Indien; vgl. unten S. 152) unter Leitung des Patriarchen Ignaz XL., Sakkā Īwāš. Insgesamt waren 15 Metropolen und der Patriarchatsverweser aus Brasilien anwesend. – Man besprach Verwaltungsangelegenheiten, behandelte Fragen aus einzelnen Diözesen sowie des Personenstands und sprach sich für die Festlegung des Osterdatums auf einen Sonntag im April (n. St.) aus. Anlässlich eines Besuches des Erziehungsministers aus Kerala (Süd-Indien) betonte der Patriarch die unlösliche Verbindung der dortigen Gemeinden mit dem Patriarchat⁷⁸.

Am 26. Februar erfolgte die Weihe des Salböls (Myron). – Am 25. November 1983 fand unter Leitung des Patriarchen eine Jugendtagung mit dem Thema «Die Rolle der Frau bei der wirtschaftlichen Entwicklung» statt. – Am 24. Dezember 1983 wurde in Ra s al- Ain (Diözese al-Ġazīra) eine neue Kirche eingeweiht. – Die Patriarchatszeitschrift verzeichnet in jeder Nummer Todesfälle in der Gemeinde, weist aber nie auf jakobitische Gefallene in dem langwierigen Krieg zwischen dem Irāq und Īrān hin, die es natürlich geben muss⁷⁹.

Der Patriarch entsandte zwei Metropolen nach Schweden, um die Lage in diesem Lande zu untersuchen. – In Lossen bei Enschede in den Niederlanden (mit etwa 3000 Seelen) wurde am 8. Juli vom Patriarchen ein jakobitisches Kloster eingeweiht. – Am 2. Dezember 1983 wurden zwei Weihbischöfe für die Vereinigten Staaten (für Hackensack/NY und für Neu-Jersey) eingesetzt. –

Einen Bericht über den Bürgerkrieg und Christliche Vermittlungsversuche liefert POC 32, 1982, III/IV, S. 354–399.

Martiniano Pellegrino Roncaglia: Ausgewählte Bibliographie über den christlichen Orient aus libanesischen Druckereien, in OC 67 (1983), S. 204–207.

S. Franken: Melkiten, in CO April 125–133.

Pierre Corcket: Les Lazaristes et les Filles de la charité au Proche-Orient (1783–1983), Beirut 1983. Maison des Lazaristes (vgl. L'Orient/Le Jour 29.1.).

⁷⁸ MB März 164–171. Hier wird auf S. 139–149 (gewiss aus diesem Anlass) die Verfahrensordnung von Bistumssynoden dieses Bekenntnisses abgedruckt. Sie muss unter Leitung des Metropoliten oder seines Beauftragten am Sitz des Bistums stattfinden und berät Verwaltungs-, Finanz- und soziale Angelegenheiten. In bedeutenden Städten gibt es auch örtlich Gremien von höchstens 12 Seelen. Beschrieben werden auch das Wahlverfahren sowie Leitung und Zahl der Sitzungen. – MB Febr. 117–120 (mit Bildern).

Lit.: Wilhelm de Vries SJ: Die Patriarchen der nicht-katholischen syrischen Kirchen, in OKSt 33/I, 1984, S. 3–45 (Jakobiten und Nestorianer: geschichtlicher Überblick) // Jean Maurice Fiey: Diocèses et évêques syriaques du Ṭūr ʿAbdīn après le 13^e siècle, in PO X, 1981/82, S. 257–284 // Seely J. Beggiani: Early Syriac Theology, Lanham 1983. Univ. Press of America, 155 S.

Verzeichnis jakobitischer **Bischöfe von Aleppo** von Anfang bis 919: MB Jan. 24–28.

Sebastian P. Brock: Syriac Studies 1971–1980: a classified bibliography, in PO X, 1981/82, S. 291–412.

⁷⁹ MB März 173. – MB Dez. 1983, S. 40–48. – MB April 242–244 (mit Bildern).

Helga Anschutz: Die syrischen Christen vom Ṭūr ʿAbdīn. Eine altchristliche Bevölkerungsgruppe zwischen Beharrung, Stagnation und Auflösung, Würzburg 1984. Augustinus-Verlag. X, 238 S., Abb., Karten (Das östliche Christentum N. F. 34) (wird gesondert angezeigt) // Rapport Christelijke Minderheden van Turkije: Mensenrechten. Problematiek in de Periode September 1980–Februari 1984, hrsg. von «Werkgroep Midden Oosten/Kess Hulsman», Leiden.

Am 1. März starb der ehemalige jakobitische Bischof für das Mār-Gabriel-Kloster im Ṭūr ʿAbdīn, Johannes Ephraem (Mār Īwānīs Afrīm)⁸⁰.

Am 8. März empfing der koptische Patriarch in seinem Kloster-Aufenthalt einen jakobitischen Bischof zu einem dreistündigen Gespräch; dieser überbrachte seinem Patriarchen Ignaz XL. ein Antwortschreiben, über dessen Inhalt nichts mitgeteilt wird⁸¹.

Fünf um den **nestorianischen (assyrischen)** (Gegen-)Patriarchen Addai II. im Februar in Bagdad versammelte Metropoliten äusserten die Hoffnung, gleichzeitige Synoden der Anhänger beider Patriarchen möchten die Einheit wiederherstellen^{81a}.

Am 18. Januar starb der Metropolit der **Chaldäer** (unierten Nestorianer) in Ägypten, Ephraem Josef Badī (Bédé), in Kairo⁸².

Patriarch Diodor von **Jerusalem** verurteilte die verschiedenen Sprengstoffanschläge auf heilige Stätten in Jerusalem. Er besichtigte den Bau des neuen Patriarchatsgebäudes, in dem Kirche, Kanzlei, Bibliothek, Sitzungssaal vereinigt sein sollen. – Der oberste israelische Gerichtshof bestätigte am 26. Juli 1982, im Jahre 1948 habe sich an der Tatsache der eigenen Rechtspersönlichkeit des Patriarchats nichts geändert. – Der Papst forderte am 20. April in einem Apostolischen Schreiben erneut einen Sonderstatus mit internationaler Bürgerschaft für die Stadt Jerusalem⁸³.

Am 14. März besuchte der griechische Staatspräsident Konstantin Karamanlis das Katharinenkloster auf dem **Sinai**, wo er über eine finanzielle Hilfe sprach. Im Kloster leben 17 griechische Mönche⁸⁴.

⁸⁰ MB Jan. 49. – Zeitung «Trouw» vom 9. VII. (frdl. Zusendung von Frau Prof. Barbara Flemming in Leiden); Westfäl. Nachrichten 9. VII. – MB Febr. 121–124. – MB März 174–177 (mit Bild).

Johannes Ephraem, * im Dorf Bātī l-qarība bei Midyat 1891 als Sohn eines Priesters, 1910 Geistlicher, wirkte an verschiedenen Orten des Ṭūr Abdīn, 1925 zu dessen Bischof geweiht; trat (wann?) aus Altersgründen zurück; verfasste mehrere theologische Werke.

⁸¹ MB April 237 f.

^{81a} Voice Okt. 1983, S. 9 (hier ein Verzeichnis der Kirchenfürsten beider Richtungen); Voice Jan./Febr., ganzes Heft (die Zeitschrift wurde mir freundlicherweise von Pfr. Dieter Prinz in Kaiseraugst/Aargau zugesandt).

Für die 2000 in der Schweiz lebenden Jakobiten fordert die schweizerische Caritas die Gewährung des Flüchtlingsstatus, da es sich um religiös Verfolgte handle. Freilich kann sich die türkische Regierung den umwohnenden Kurden gegenüber, die sie vor allem bedrängen, selbst kaum durchsetzen: Spectrum der Kirchen/Luzern 30. VI.

Sebastian Brock: The Syriac Christendom. Recent Books from India, in «Voice» Okt. 1983, S. 2–6.

⁸² Ahr. 19. I., S. 18, Sp. 4 (Angaben über ihn: Oriente Cattolico. Cenni storici e statistiche, ⁴ Vatikanstadt 1974, S. 397).

Bénédictine Landron: Les relations originelles entre Chrétiens de l'Est (**Nestoriens**) et Musulmans, in PO X, 1981/82, S. 191–222.

⁸³ E 1. III., S. 171; L'Orient/Le Jour 20. I.; Prav. 15. VI., S. 6; POC 32, 1982, III/IV, S. 411. – FAZ 21. IV., S. 2.

Daphne Tsimhoni: Between the hammer and the anvil: The national dilemma of the Christian Minority in Jerusalem and the West Bank, in «Orient» 24/IV, Opladen 1983, S. 637–655.

Friedrich Heyer: Kirchengeschichte des Heiligen Landes, Stuttgart 1984. Verlag Kohlhammer. 287 S. (Urban-Taschenbücher) (wird gesondert angezeigt).

⁸⁴ ep 1. IV., S. 8.

Der orthodoxe Patriarch von **Alexandrien**, Nikolaus VI., weilte vom 11. März bis 15. April zur Behandlung seiner Augen in Odessa, wurde dort und in Moskau von der Hierarchie begrüßt und nahm auch an Gottesdiensten teil. Vom 29. Juli bis 12. September 1983 wiederholte er seinen Besuch und weilte auch im Geistlichen Seminar. – Am 2. und 8. Dezember 1983 sang der Chor des Katharinenklosters auf dem Sinai in Kairo. – Der Patriarch hat erneut einen Exarchen für die **Vereinigten Staaten** ernannt: Bischof Dionys von Memphis, dem dort etwa 15 Priester unterstehen. Ein früheres Vorgehen dieser Art (1950; vgl. IKZ 1951, S. 42; 1955, S. 26 f.; 1956, S. 97) hatte zu Auseinandersetzungen mit dem Ökumenischen Patriarchat geführt und war bald zurückgenommen worden⁸⁵.

Die Orthodoxen in **Afrika**, die dem Alexandriner Patriarchat unterstehen, gliedern sich folgendermassen:

Die Metropolitie Eirenópolis (Dār as-Salām). Sie umfasst die Staaten Kenia, Uganda und Tansania mit über 133 Pfarreien, 59 Missionsstationen (mit weniger als 100 Seelen), 43 (ausschliesslich afrikanischen) Priestern, von denen manche in Schulen oder unter freiem Himmel zelebrieren. – Davon hat West-Kenia 54 Pfarreien, 36 Missionsstationen und 12 Priester; Mittel-Kenia 31 Pfarreien, 9 Missionsstationen und 17 Priester. Beide zusammen haben 4 orthodoxe Schulen und 3 Kindergärten. – Bei 13 Pfarreien ist der Status nach der Absetzung des Hilfsbischofs Georg (Gaduna) von Nitria ungeklärt.

Uganda hat 29 Pfarreien, 2 Missionsmittelpunkte und 13 Priester; Hilfsbischof ist Theodor (Nankyama) von Naúkritis. Über einzelne verstreute Pfarreien lassen sich keine genaueren Angaben machen. Von den 15 orthodoxen Schulen werden 4 vom Staat unterstützt.

Tansania untersteht dem Bistum Busonga und hat 19 Pfarreien, 11 Missionsstationen, aber nur einen Priester. Ausserhalb dieses Bistums stehen 5 Gemeinden (anderer Volkszugehörigkeit?). Gelegentlich kommt ein griechischer Priester.

Mittelafrrika umfasst Zaïre, Burundi und Ruanda, wo seit 1970 Mission betrieben wird. Heute besteht das Bistum Kassai mit 2 Pfarreien, einer Kirche und einer Grundschule; das Bistum Sambia mit 25 Pfarreien, 7 Priestern, 9 Kirchen (einige weitere sind im Bau) und 2 Schülerheimen; das Bistum Kinhasa (Léopoldville) mit 1 Pfarrei, 1 Priester und 1 Kirche im Aufbau.

Die Metropolitie Accra leitet die Missionsarbeit in Ghana und Kamerun: In Ghana bestehen 10 Pfarreien, 5 Priester, 2 Diakone (die z. Z. in Athen studieren) und 7 Kirchen; in Kamerun gibt es 1 Pfarrei und 1 Priester⁸⁶.

In Johannesburg/Südafrika wurde unter Leitung des Metropoliten Paul ein Institut für griechisch-afrikanische Studien eröffnet. Es soll vor allem missionarischen Zwecken dienen. Die Zahl der Griechen (Orthodoxen) im Lande beträgt 80 000⁸⁷.

Koptische Kreise weisen mit Recht darauf hin, dass die Rehabilitation des Patriarchen Schenute III. und seine Rückkehr nach Kairo

⁸⁵ Ž Dez. 1983, S. 10 f. – NO I 17. – ItOrt 26/1984 (ohne Seitenzahl).

⁸⁶ ep 10. III., S. 6–8; NO Dez. 1983, S. 4; April, S. 6.

⁸⁷ Prav. April 2.

im Augenblick nicht abzusehen und vor allem eine politische Frage sei, besonders jetzt, wo das Land eine Rückkehr in die Organisation der arabischen Staaten anstrebt. Staatspräsident Muḥammad Ḥusnī Mubārak äusserte sich nicht zu dieser Frage, erwiderte aber den Neujahrswunsch des Patriarchen aus dem Kloster und lässt sich dann und wann auch bei der Beisetzung eines Kopten vertreten. In einem Schreiben an die «Christliche Bruderschaft» anlässlich des Weihnachtstreffens (6. Jan.) pries er das Niltal als Muster eines Zusammenlebens von Christen und Muslimen: daran liegt ihm offenbar sehr viel. Freilich ist das Weihnachtsfest (a. St. = 7. Jan. n. St.) von der Liste der offiziellen Feiertage des Landes gestrichen worden: Zeichen einer weiteren «Islamisierung» des Landes, was freilich die Verhaftung einer Reihe radikaler Muslime nicht verhinderte. – Bei den Wahlen zum Ägyptischen Parlament (27. Mai) scheiterten drei der fünf zugelassenen Parteien an der 8%-Klausel; nur die Wafd-Partei, der man besondere Verbindungen zu den Kopten nachsagt, die aber vom Patriarchen in Abrede gestellt werden, erhielt 58 Sitze neben den 390 der amtlichen «Nationaldemokratischen Partei». Im Zusammenhang mit der Wahl erklärte der Patriarch seine Bereitschaft, auch weiterhin im Kloster zu bleiben, wenn das zur Ruhe im Lande erforderlich sei⁸⁸.

In einer seit vier Jahrhunderten verlassenen Kapelle bei der Muʿallaqa-Kirche in Alt-Kairo sind Fresken aus dem 7. Jh. entdeckt worden, die den Aufenthalt der Hl. Familie am Nil darstellen. – Zum ersten Mal seit seiner Einweihung in ein Kloster hat der Patriarch wieder zwei Priester geweiht⁸⁹.

Auch im **Sūdān** ist, wie in Ägypten, das islamische Gesetz, die Šariʿa, für das ganze Land als verbindlich bestätigt worden. Das trifft einmal die aus der Missionsarbeit hervorgegangenen Christen im südlichen Drittel des Landes, vermutlich aber auch die hier wohnenden Kopten – ohne dass Einzelheiten gemeldet würden⁹⁰.

⁸⁸ Al-Mašriq ad-duwalī/Mashrek International, London und Neuyork 15. I., S. 1, 7; al-Achbār (Zeitung) 6. I., S. 1, Sp. 2; Ahr. 6. I., S. 8, Sp. 3. – Ahr. 11. VI., S. 8, Sp. 3. – Ahr. 7. I., S. 1 lks. – FAZ 17. I., S. 5; 24. IV., S. 4; 1. VI., S. 4; NO Mai 9; HAB 25. V., S. 9.

⁸⁹ NO Jan. 18.

Lit.: Otto Meinardus: Die Krise der koptischen Kirche: eine Herde ohne Hirten, in OKSt 32/IV, 1983, S. 326–332 // Ders.: Die Wüstenväter des 20. Jahrhunderts. Gespräche und Erlebnisse, Würzburg 1983. Augustinus-Verlag. 208 S. (wird gesondert angezeigt).

Otto Meinardus: St. Mark the Evangelist – Apostle of Egypt, in «Church and Theology» IV, 1983, S. 73–115 // Gabriel Abdelsayed: The Eucharistic Liturgies of the Coptic Orthodox Church – A Search for the Anamnesis and Epiklesis, in «Diakonia» 18, 1983, II, S. 128–146.

⁹⁰ FAZ 8. V., S. 6.

Lit.: Klaus Gamber: Zur Liturgie **Nubiens**. Die Kathedrale von Faras und ihre Wandmalerei, in OKSt 32/I, 1983, S. 21–35.

Die Bibel findet, wie man hört, in **Äthiopien** wachsendes Interesse; so hat man verschiedentlich Bibellese-Zentren gegründet. – Von den Missionskirchen sind die baptistische, die Mennoniten und die Pfingstler von der kommunistischen Militärregierung verboten worden. Die Katholiken (**Unierten?**) haben ihre Einrichtungen in Asmara verloren. Viele Seelsorger und Laien (dieses Bekenntnisses?) sind in den letzten Jahren ohne Gerichtsurteil verhaftet worden. – Von den rund 370 Kirchengebäuden der lutherischen Makāna-Ijāsus-Kirche mit 546 000 Gläubigen (besonders Oromo/Galla), die von der Regierung als «Einfuhr-Artikel des Kapitalismus» bezeichnet werden, sind 300 geschlossen worden. Kirchliche Versammlungen sind verboten. In den noch geöffneten Kirchen darf Gottesdienst nur am frühen Morgen gefeiert werden. Dabei ist Kindern das Betreten des Gebäudes untersagt. Auch die Abhaltung der alle vier Jahre fälligen Synode ist verboten worden. Ein grosser Teil der leitenden Mitglieder der Synode ist seit Monaten (ohne Anklage) verhaftet. – Die eigentliche (monophysitische) Landeskirche, der die grösste Anzahl der Christen des Landes angehört, wird weniger brutal behandelt. Die Bekenner des Islams bleiben – gewiss aus politischen Gründen – weithin unbehelligt. – In einigen Bezirken sollen Kirchen wieder geöffnet worden sein. Die Missionsstationen bleiben dann weithin unbehelligt, wenn sie sich sozialen und medizinischen Diensten widmen⁹¹.

Bei den **Thomas-Christen** in **Süd-Indien** hat die dem **jakobitischen** Patriarchen unmittelbar anhangende «Malankara Jacobite Syrian Church» in verschiedenen Prozessen vor dem Obersten Indischen Gerichtshof 1977/80 feststellen lassen, dass sie gegenüber der Kirche, die sich dem Katholikos unterstellt hat (vgl. IKZ 1976, S. 91 f.), unabhängig ist. Beide kirchlichen Organisationen können Bischöfe weihen. Die «Südliche Kaste» dieser Kirche (Knanaya/Cananite Church) ist Teil der Patriarchatskirche. Ihr Metropolit, Abraham Mār Clemens, begleitete den Patriarchen während seiner Rundreise durch Europa im Mai/Juni 1980.

Der Maphrian/Katholikos dieser Kirche, Mār Basileios Paul II., vom Patriarchen Ignaz XL. am 14. September 1981 geweiht, nahm an der Synode in Damaskus im November 1981 teil (vgl. IKZ 1982, S. 185 f.). Der Patriarch besuchte im Februar 1982 mehrere Wochen lang Süd-Indien. Er traf sich auch mit Vertretern anderer Kirchen des Landes; eine Versöhnung mit den Anhängern des Katholikos kam nicht zustande. Der Patriarch verabschiedete sich von seinen Gläubigen durch eine Pontifikalmesse in der römisch-katholischen Kathedrale in Neu-Delhi, an der auch der päpstliche Pronuntius teilnahm.

Die von der Patriarchatskirche losgelöste «Malankara Orthodox Syrian Church» unter dem Katholikos Mār Basileios Thomas Matthäus (Residenz Kottayam) ist autokephal; Matthäus hat sich 1982 zum «**Katholikos-Patriarchen** des Ostens» erklärt. Die Spaltung betrifft auch das Ausland: die Kirche

⁹¹ G2W April 3. – ECH 1984/I, S. 15, nach Berichten der Hermannsbürger Mission; G2W Mai 3; FAZ 16. VII., S. 6 (Einzelheiten).

Lit.: Andreas Wittig OSA: Moment-Aufnahmen von der äthiopischen Kirche, in OKSt 33/I, 1984, S. 51–53 (zur Gegenwartsfrage).

David Kessler: The Falashas. The forgotten Jews of Ethiopia, London 1982. George Allen and Unwin. 174 S.

hat einen Bischof in Amerika; ebenso die Patriarchatskirche, deren Erzbischof Athanasios Samuel (vgl. IKZ 1980, S. 112; 1984, S. 19f.) in Lodi/NJ residiert.

Die **Chaldäisch-Syrische/Neu-Nestorianische** Kirche (die sich 1874 wieder dem Nestorianismus des Mittelalters zuwandte; auch «Mellusianer» genannt) hat ihren Mittelpunkt in Trichur. Sie zählt etwa 15 000 Seelen mit 24 Kirchen und Kapellen in ganz Indien. Von ihnen halten etwa 13 000 unter Metropolit Ephraem (Mār Afrem) zum (Gegen-)Patriarchen Addai II. (vgl. oben S. 149), 2000 unter Bischof Timotheos zu Patriarch Denḥā IV. (vgl. IKZ 1981, S. 18). – Am 20. September 1981 legte Metropolit Ephraem den Grundstein für ein chaldäisch-syrisches Kloster. – Die Kirche unterhält Beziehungen zu andern (auch unierten) Kirchen und Presbyterianern; sie gibt eine kleine Zeitschrift «Qālā dē-Madnēḥā/Voice of the East» heraus (wenige Seiten).

Innerhalb der (seit 1657/61) erneut unierten **Syrisch-Malabarischen** Kirche wurden 1977/78 verschiedene Bischofssitze geteilt. Sie besteht jetzt aus der Erzdiözese Ernakulam (seit 1896) mit (1980) 1 539 693 Seelen und den Diözesen Trichur, Tellicherry, Kothamangalam, Mananthavady, Palghat und Irinja-lakuda, der Erzdiözese Changanacherry (seit 1896) mit 809 992 Seelen und den Diözesen Kottayam, Palai und Kanjirappally sowie den Missions-Bistümern (zwischen 1962 und 1977 errichtet) Chanda, Sagar, Satna, Ujjain, Bijnor, Jagdalpur und Rajkot mit 23 714 Seelen. Die Kirche sieht sich vor die Notwendigkeit gestellt, die Seelsorge in den Grossstädten Bombay, Delhi und Bangalore auszubauen, wohin viele Gläubige aus Kerala ausgewandert sind. Von ihnen hat sich ein Teil wieder der jakobitischen Kirche zugewandt. Im Juli 1981 wurden zwei Theologische Kollegien eröffnet: in Podimatam bei Kanjirappally sowie (für Laien) in Parel bei Changanacherry.

Die (1930 durch Übertritte zur Union aus der jakobitischen Kirche entstandene) unierte **Syrisch-Malankaresische** Kirche, der sich 1977 auch Metropolit Paul Philoxenos III. von der unabhängigen Gemeinde Tozhiur anschloss (vgl. IKZ 1982, S. 186), erfuhr 1979 die Teilung der Diözese Tiruvalla (jetzt unter Bischof Mār Johannes/Isaak Korthaplachil); ihr Nordteil gehört nun zur Diözese Battery.

Die unabhängige syrische Kirche in Malabar (**Tozhiur-Kirche**) mit dem Sitz in Anjoor/Bezirk Trichur verlor ihren 12. Metropoliten 1977 an die syrisch-malankaresische Kirche (vgl. oben). Sein Nachfolger Matthäus Mār Kyrill, den ein Bischof der Mār-Thomas-Kirche (mit reformierten Neigungen) weihte, erwies sich als theologisch wenig erfahren. Man denkt daran, ihn abzulösen.

Die **Mār-Thomas-Kirche** gründete 1980 eine Vereinigte Fakultät für Religionswissenschaft der christlichen Kirche⁹².

⁹² Alle Angaben über die Mār-Thomas-Christen verdanke ich dem Aufsatz von Johannes Madey: *The Eastern Churches in India. A Chronicle, 1977–1982*, in *OrChr* 67 (1983), S. 185–203, der weitere Einzelheiten enthält. – Die Bischofsliste der unierten Malabar-Kirche sandte mir freundlicherweise Bischof Mār Abraham Mattam von Satna zu, dem ich dafür herzlich danke (hier auch Zahlenangaben).

Eine Übersicht über die vielfach verzweigte südindische Kirche steht bei Bertold Spuler: *Die Thomas-Christen in Süd-Indien*, in: *Die morgenländischen Kirche*, Leiden/Köln 1964, S. 108–121 (mit einem Diagramm ihrer Verzweigung).

Vom 10. bis 18. August 1983 besuchte eine Abordnung der russischen orthodoxen Kirche unter Erzbischof Nikodem von Chár'kov und Bogodúchov den (unter Moskauer Jurisdiktion stehenden Teil der) **japanischen** orthodoxen Kirche unter Metropolit Theodosios. Sie nahm an einem Gottesdienst in Tokio teil und weilte in mehreren Städten des Landes. – Zu Jochon in **Korea** bildete sich mit Zustimmung des Konstantinopler Exarchen für dieses Land eine orthodoxe Gemeinde⁹³.

* * *

Wie andere orthodoxe Hierarchen wies der Ökumenische Patriarch am 28. Dezember 1983 aufgrund eines Monitums der Athos-Mönche darauf hin, dass die Verfügung des Patriarchen Athenagoras vom 14. März 1967 immer noch gültig sei, dergemäss die Austeilung der **hl. Sakramente** an Nicht-Orthodoxe untersagt ist. Die gleiche Erklärung gaben Patriarch Diodor von Jerusalem am 16. Dezember 1983, die Synode in Amerika (oben S. 145) und Metropolit Damaskenos in Chambésy am 9. März ab. – Vom 9. bis 22. April fand in Bossey bei Genf ein Seminar zur Einführung in orthodoxe Theologie und Geistigkeit statt. Ihm stellte die auslandsrussische Kirche vom 11. bis 22. April ein solches mit gleicher Thematik in Frankfurt/Main zur Seite⁹⁴.

* * *

Im Anschluss an die Tagung des **Ökumenischen Rates** in Vancouver (vgl. IKZ 1984, S. 24f.) befasste sich am 5. und 6. Oktober 1983 ein «Ökumenisches Seminar» in Moskau mit deren Ergebnissen. Vom 28. April bis 21. Mai liessen sich 30 orthodoxe Theologen aus 10 Ländern und 5 Theologischen Seminaren durch Vorträge in Chambésy über Verlauf und Stil der Verhandlungen dieser Versammlung unterrichten. – Eine Abordnung des Exekutiv Ausschusses besuchte vom 5. bis 14. April das Ökumenische Patriarchat⁹⁵.

Vom 24. bis 27. Oktober 1983 unterhielten sich Mitglieder des Christlichen Weltbruderrates unter Teilnahme eines baptistischen und eines lutherischen Vertreters mit dem bulgarischen Patriarchat über «Friedensfragen». – Patriarch Ignaz IV. von Antiochien erklärte während eines Gesprächs in Chambésy, er ziehe ökumenische Gespräche zwischen einzelnen Kirchen «multinationalen» vor. – Die Konferenz orthodoxer Bischöfe in Amerika (SCOBA) drohte am 11. Oktober 1983, aus dem Rat der christlichen Kirchen in Amerika auszutreten, wenn die «Universal Fellowship of Metropolitan Community Church», eine seit 13 Jahren bestehende Vereinigung von Homosexuellen, aufgenommen werde. Sie lehnt auch eine neue Bibelübersetzung ab, in der der biblische Bezug auf Gott «zweigeschlechtlich» aufgefasst wird (was nach dem hebräischen und griechischen Text unmöglich ist). – Zu Ostern (22. April n./a. St.) tauschte der serbische Patriarch German Grüsse mit führenden Persönlichkeiten der Orthodoxie und auch der übrigen christlichen Kirchen aus⁹⁶.

⁹³ Ž Dez. 1983, S. 14; Jan. 12. – NO Febr. 11.

⁹⁴ ep 1. II., S. 2f.; 15. I., S. 7; 24. IV., S. 6f.; G2W Febr. 4. – ep 10. III., S. 9–13; NO Jan. 14.

⁹⁵ Ž Febr. 52–54. – ep 5. V., S. 3f.–4f.

⁹⁶ CV 11. XI. 1983, S. 5f.; 19. XI. 1983, S. 4–7 (mit Einzel-Erklärungen). – ep

An der Luther-Feier in Riga unter Leitung des dortigen **lutherischen** Erzbischofs Dr. Jānis Matulis am 9. Oktober 1983 nahm der Leiter des Amtes für zwischenkirchliche Angelegenheiten des Patriarchats Moskau, Metropolit Philaret von Minsk und Weissrussland, sowie Metropolit Leonid von Riga und Lettland teil; sie überbrachten Grüße des Patriarchen. Philaret vertrat seine Kirche auch bei den Luther-Feiern in (Ost-)Berlin vom 9. bis 16. November 1983. – Am 13. und 14. Dezember 1983 besuchte der leitende Bischof der lutherischen Kirche in Amerika, James R. Crumley, das Patriarchat Moskau. Der dortige Patriarch sandte dem lutherischen Erzbischof von Estland, Dr. Eduard Hark, zu seinem 75. Geburtstag seine Glückwünsche. – Vom 4. bis 10. Juni 1983 fand in Debreczin das 4. Treffen zwischen Orthodoxen und ungarischen Reformierten statt, auf dem die gegenseitigen Standpunkte dargelegt wurden⁹⁷.

Vom 12. bis 15. Juni besuchte der **anglikanische** Erzbischof Robert Runcie von Canterbury das serbische Patriarchat⁹⁸.

1. XII. 1983, S. 10–13. – OO 2. XI. 1983, S. 1; NO Dez. 1983, S. 3; PrR 14. XI. 1983, S. 1 f. (mit Beispielen). – Prav. 1. V., S. 2.

Lit. zur Orthodoxie allgemein: Tadeusz Wyszomirski: Prawosławie dzisiaj (Orthodoxie heute), in: Kwartalnik Filozoficzno-Teologiczny 50/II, 1982, S. 92–104 (Übersicht über die gegenwärtige Entwicklung und Hinweise auf – weiter zurückliegende – polnische Literatur) // Hieromonach Seraphim Rose: Orthodoxy and the Religion of the Future, Platina/Cal. 1983. St. Herman of Alaska Brotherhood. 242 S. // Bischof Demetrius (Dmitrij): Orthodox Christian Teaching. An Introduction to the Orthodox Faith, Syoset/N. Y. 1983. Dept. of Rel. Educ/Orth. Church in America. 80 S. // W. Nyssen, P. Wiertz und H. J. Schulz (Hrsg.): Handbuch der Ostkirchenkunde. 2., völlig neu bearbeitete Auflage in 2 Bänden, Band I, Düsseldorf 1984. Patmos-Verlag. 400 S.

Z. Rossis: Dogmatik der orth. Kirche (griech.), Athen 1983. XIII, 587 S. // Ch. K. Oikonomu: Die Ehe als Sakrament (griech.), Thessalonich 1983. Lydia. 254 S.

Der Verlag Desclée de Brouwer veröffentlicht die neue Reihe «Théophanie» mit einer Reihe von Arbeiten zum geistigen Leben der Orthodoxen mit Werken von Nik. Berdjajev, Paul Evdikimov u. a. sowie einem Buch über «Narren in Christus» von Irène Goraïnoff: ep 5. V., S. 7 f.

Ž Aug. bis Nov. 1983 veröffentlicht die Akten der «2. gesamt-orthodoxen vorkonziliaren Tagung» (3./12. Sept. 1982; vgl. IKZ 1983, S. 21 f.): ep 5. V., S. 8–14; ebenso Ort. April/Juni 1983, S. 227–236.

Frances G. Young: From Nicea to Chalcedon. A guide to the Literature and its Background, Philadelphia 1983. Fortress Press. 406 S.

Christoph Schönborn: Die Christus-Ikone: eine theologische Hinführung, Schaffhausen 1984. Novalis-Verlag. 260 S.

Weitere **Hinweise zu Neuerscheinungen** bringen, wie stets: E, OKSt, ep., NO und jetzt auch ItOrt: Italia Ortodossa (mit Untertiteln in Französisch und Englisch): Trimestrale al servizio degli ortodossi italiani, hrsg. von Prof. Giorgio Arletti, Via Morse 45, Modena; letzte Nr. VII/25, Jan./März 1984 (leider immer noch ohne Seitenzählung). – Über weitere orthodoxe Zeitschriften und Einrichtungen in Italien berichtet ItOrt Jan./März.

Arbeiten zur **Patrologie** werden hier **nicht verzeichnet**; vgl. dazu OKSt.

⁹⁷ Ž Jan. 14, 67 f. – Ž Febr. 55; März 59–62. – OO 21. XII. 1983, S. 5. – NO Mai 4. – Ž Jan. 69. – Ž Okt. 1983, S. 59–62.

Lit.: Eugen Hämmerle: Die Orthodoxie und das **Luther-Jahr**, in «Material-Dienst des Konfessionskundlichen Instituts Bensheim» 35, 1984, II, S. 34–37 // Ausführlicher Bericht über Luther-Feiern in Deutschland und die orthodoxe Teilnahme daran: StO Jan. 30–33; Febr. 12–20 (dabei wurde Metropolit Philaret von Minsk, Leiter des Kirchlichen Aussenamts, Dr. theol. h. c. in Halle an der Saale) // Ohne Vf.: Martin Ljuter – otec «religii razuma» (M. L. – der Vater der «Religion der Vernunft»: PrR 28. XI. 1983, S. 1 f., 16; 14. XII. 1983, S. 11 f. (im wesentlichen Lebenslauf bis 1520 mit Hinweis auf die Lehre von der «Rechtfertigung allein durch den Glauben» und die alleinige Verbindlichkeit der Hl. Schrift).

⁹⁸ Prav. 15. VI., S. 1.

Anlässlich des St.-Andreas-Tages (30. Nov. 1983) wiederholte der Papst seine Hoffnung, dass es zu einer Einheit von Orthodoxie und **römisch-katholischer** Kirche komme. Auch Metropolit Meliton von Chalkedon unterstrich anlässlich des 20. Jahrestags des Papst-Besuches bei Patriarch Athenagoras am 5. Januar die Notwendigkeit einer Fortsetzung der Beziehungen, wies aber auf das Bestehen unierter Kirchen als wesentliches Hindernis hin. Der Moskauer Patriarch sandte dem Papst anlässlich des 5. Jahrestages seiner Wahl ein Glückwunschs schreiben (20. Okt. 1983), und der bulgarische Metropolit Philaret von Widdin überreichte anlässlich eines Besuches am Grabe des Slawen-Apostels Kyrill/Konstantin in Rom am 24. Mai dem Papst ein Geschenk. – Die orthodox-römisch-katholische Tagung in Gonia auf Kreta, 30. Mai bis 8. Juni, legte den Text des Berichtes über die Tagung auf **Kypern** (vgl. IKZ 1984, S. 26) im einzelnen fest⁹⁹.

Im einzelnen freilich ist das Verhältnis der serbischen orthodoxen Kirche zu den Katholiken Südslawiens gespannt. Der serbische Erzbischof von Agram erhoffte sich von einem (nun aufgeschobenen; vgl. oben S. 140) Besuch des Papstes eine Erleichterung; überdies besuchte der Wiener Kardinal Franz König am 10. Mai den serbischen Patriarchen. – Ein geplanter Besuch des Moskauer Patriarchen bei Kardinal Josef Glemp von Warschau ist noch nicht zustande gekommen. – Vom 5. bis 7. Dezember 1983 fand das erste orthodox-römisch-katholische Treffen über den hl. Nikolaus von Myra in Lykien zu Antalya in der südlichen Türkei statt. – Am 7. und 8. November 1983 tagte der gemischte Gesprächskreis von Orthodoxen und Katholiken zum 7. Mal zu Einsiedeln in der Schweiz. – Am 12. Dezember 1983 trafen sich Orthodoxe und Katholiken in Chatenay-Malabry bei Paris über dem Thema «Das Geheimnis der Kirche und die Eucharistie im Lichte der Geheimnisse der Hl. Dreifaltigkeit». – Bei seinem Besuch in der Schweiz (Juni) weilte der Papst auch im orthodoxen Zentrum in Chambésy¹⁰⁰.

Lit.: Bericht über das orthodox-alt-katholische Gespräch in Chambésy (Okt. 1983; vgl. IKZ 1984, S. 25f.) in Ž März 65f.; über die Tagung in Zagórsk (Sept. 1981) vgl. Ort. April/Juni 1983, S. 312.

⁹⁹ OO 21. XII. 1983, S. 4, 20; Ir. 57/I, 1984, S. 59–62, 65–67; NO Dez. 1983, S. 2 und «Edizione Speciale». – Prav. April 2; ep. 1. II, S. 9–13. – ep 15. XII. 1983, S. 12. – CV 21. VI., S. 1–4. – ep 23. IV., S. 4.

Lit.: Bericht über die Tagung im Juli 1982 in München: POC 32, 1982, III/IV, S. 302–311, 330–352 // Wolfgang Hummel: Die Ostpolitik Papst Johannes Pauls II.: Beziehungen zwischen Kurie und Ostblock, Bern 1984. Schweiz. Ost-Institut/Verlag SOI. 135 S.

Metropolit Damaskenos (Papandrëu): Die bilateralen Dialoge der orth. Kirche, in: Kerygma und Dogma 29/II, 1983, S. 100–114 (Gespräche mit Anglikanern/Alt-Katholiken/römischen Katholiken/Lutheranern) // Erzbischof Methodios (Fouyas) von Thyateira: Orthodoxy, Roman Catholicism and Anglicanism, ² Brookline/Mass. 1984. Holy Cross Orthodox Press. 280 S.

K. Lehmann und W. Pannenberg: Das Moderne des Konzils von Konstantinopel 381, Freiburg/Br. 1982. Herder. 126 S. (Dialog der Kirchen I).

¹⁰⁰ G2W Febr. 5; Prav. 1. VI., S. 5. – Presse 3. II., S. 2; FAZ 16. II., S. 2 (Ankündigung). – ep. 15. XII. 1983, S. 2f. – Ir. 57/I, 1984, S. 133–136. – NO Febr. 7f.; Ir. 57/I, 1984, S. 111–113. – FAZ 12. VI., S. 4.

Der Vikar des **armenischen** (monophysitischen) Katholikos Vazgén von Eĉmiadzín und der armenische Bischof von Bulgarien nahmen vom 27. Mai bis 4. Juni 1983 am Jubiläum des bulgarischen Patriarchen teil. Die russische Kirche entsandte anlässlich des 75. Geburtstages des Katholikos Vazgén (vgl. oben S. 146) eine Abordnung unter Metropolit Anton von Leningrad mit vier weiteren Geistlichen und einem Dolmetscher in dessen Residenz¹⁰¹.

In einer offiziellen, im Vatikan vom **Papst** und dem **jakobitischen** Patriarchen Ignaz XL. Ende Juni unterzeichneten Erklärung beendeten beide Konfessionen den Bruch von 451 und vereinbarten eine gegenseitige pastorale Hilfe; in Notfällen sei ein Austausch der Sakramente möglich (wie ihn die Orthodoxen nicht kennen; vgl. oben S. 144), nicht aber ein gemeinsamer Gottesdienst¹⁰².

Am 12. Mai 1983 fand «das zweite orthodox-islamische Gespräch» statt, das sich um die (politische) Frage «Religiöse Kontakte, ihre Rolle und ihre Bedeutung im Kampf um den Frieden» drehte¹⁰³. Man tagte in der Residenz der Geistlichen Verwaltung der Muslime in Innerasien und Kazachstán zu Tašként. Von orthodoxer Seite waren Erzbischof Bartholomäus von Tašként und Innerasien, Erzbischof Irenäus von Alma Ata und Kazachstán sowie Vertreter der Moskauer Geistlichen Akademie¹⁰⁴ und einige Geistliche beteiligt. Die muslimische Seite wurde durch den Leiter der islamischen Verwaltung für Mittelasien und Kazachstán, den Muftī Šams ed-Dīn Chān ibn Žijā ed-Dīn Babachanov, den stellvertretenden Leiter der Verwaltung (Sredneaziatsoe Duchovnoe Upravlenie Musul'man/SADUM) für internationale Angelegenheiten, Schaich Jūsuf Chān Šakirov, sowie Vertreter dieser Verwaltung aus den Republiken Mittel-Asiens und Kazachstáns vertreten: insgesamt etwa 60 Personen.

Anlässlich des Todes des ehemaligen (bis Febr. 1983) Hauptes der **Buddhisten** im Rätebunde, Žimbal Dorži Gomboev, sandte der Moskauer Patriarch am 15. September 1983 eine Beileidsdrahtung an seinen Nachfolger¹⁰⁵.

Hamburg, 21. Juli 1984

Bertold Spuler

Am 8. April starb in Rom der Präfekt der Vatikanischen Kongregation für die Ostkirchen, Kardinal Pierre Paul **Philippe**, im Alter von 78 Jahren: Wash. Post 13. IV.

¹⁰¹ ROCN Juli/Sept. 1983, S. 58. – Ž Jan. 9, 11.

¹⁰² Presse 26. VI., S. 2; 30. VI., S. 2; Spektrum der Kirchen (Luzern) 30. VI.

¹⁰³ Voice Nov./Dez. 1983, letzte Seite. – Vgl. IKZ 1984, S. 28.

¹⁰⁴ Ž Dez. 1983, S. 44.

Lit.: Daniel Sahas: Gregory Palamas on Islam, in: The Muslim World 78/1, Jan. 1984, S. 1–21.

¹⁰⁵ Ž Dez. 1983, S. 7.